Nr. 183. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 20. April 1892.

Annahme von Inſeraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutſchland.

□ **Berlin**, 19. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." ſchreibt: Ein Artikel der „Poſt" vom 17. d. M. beſprach in einem Tone, welcher die Vermuthung offiziöſer Inſpiration von vornherein ausſchloß, die Eventualität eines Beſuches des Kaiſers von Rußland in Berlin. Wie wir von autoriſirter Seite erfahren, iſt hier bisher keine Thatſache bekannt geworden, welche auf einen ſolchen Beſuch ſchließen läßt.

Es beſtätigt ſich, daß die Reiſe der beiden Königinnen von Holland nach Berlin verſchoben worden iſt.

Der hier zum Beſuch weilende Leiter der auswärtigen Politik der „Times", Sir Donald Mackenzie Wallace, iſt geſtern vom Staats-Sekretär Freiherrn von Marſchall empfangen worden.

In einem Artikel des ſoeben erſchienenen konſervativen Wochenblatts wendet ſich Herr von Helldorf ſcharf gegen die Organe der konſervativen Partei, welche alle Parteimitglieder, die nicht ihrer Richtung angehören, zu Konſervativen zweiter Klaſſe abſtempeln wollen, und führt aus, daß von der Erfüllung der von ihm erhobenen Forderung Sein oder Nichtſein der konſervativen Partei abhängt.

— Ihre Majeſtäten der Kaiſer und die Kaiſerin waren am geſtrigen Nachmittage mit Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzeſſin Chriſtian zu Schleswig-Holſtein und den erbprinzlich ſachſen-meiningenſchen Herrſchaften im hieſigen königlichen Schloſſe zur Frühſtückstafel vereint, zu welcher außerdem auch noch der General-Intendant der königlichen Schauſpiele Graf Hochberg, der Landesdirektor Frhr. v. Hammerſtein und Profeſſor Hertel mit Einladungen beehrt worden waren. Nach 3 Uhr unternahmen die kaiſerlichen Majeſtäten mit den drei älteſten Prinzen eine Spazierfahrt nach dem Grunewald. Am heutigen Vormittage hörte Se. Majeſtät der Kaiſer den Vortrag des Miniſterpräſidenten Grafen Botho zu Eulenburg und darauf den des Miniſters für Landwirthſchaft von Heyden und arbeitete von $11\frac{3}{4}$ Uhr ab mit dem Chef des Militärkabinets, General der Infanterie und General-Adjutant v. Hahnke. Am Nachmittage um 1 Uhr nahmen Se. Maj. der Kaiſer und König eine Reihe perſönlicher Meldungen höherer Militärs entgegen.

— Aus der Selbſtbiographie des Konſiſtorial-Präſidenten Hegel, welche unter dem Titel „Erinnerungen aus meinem Leben" zum Drucke gekommen iſt, zitirt die „Voſſ. Ztg." eine intereſſante Aeußerung über den Fürſten Bismarck. Hegel, der bis zu ſeiner Berufung zum Konſiſtorial-Präſidenten vom Juli 1848 bis zum Jahre 1865 im Staatsminiſterium beſchäftigt war, gedenkt ſeiner am ausführlichſten von ſeinen Chefs:

„Ich betrachte es, ſagt Hegel, als eine beſondere Gunſt meiner Lebensführung, daß es mir vergönnt war, dieſem großen Staatsmanne über zwei Jahre lang in dem unmittelbaren Dienſtverhältniß als vortragender Rath perſönlich nahe zu treten. Er überragte durch ſeine Ausrüſtung mit außerordentlichen Gaben an Leib, Seele und Geiſt weit alle gewöhnlichen Menſchenkinder und machte auch bei ſeinen Untergebenen große Anſprüche an ihre Arbeitskraft, Hingebung und Treue. Wir hatten alle bei ſeinem Eintritt den Eindruck, daß er uns mit mißtrauiſchen Augen anſah, ob wir nicht etwa beſtochen, oder ſonſt etwa unter anderem Einfluſſe ſtänden. Als er aber ſich überzeugte, daß wir im Bureau des Staatsminiſteriums ſämmtlich ehrliche Leute und gute Preußen waren, hatten wir uns ſeines Vertrauens zu erfreuen. Wir waren immerhin alle nur Werkzeuge ſeines Willens; für ein gemüthliches Verhältniß blieb kein Raum, ich hatte aber von ihm die Anſchauung, daß er als Unterthan und Lehnsmann mit Gut und Blut, Leib und Leben voll und ganz im Dienſte ſeines Herrn ſtand und alles für ihn einzuſetzen bereit war."

— Von Herrn v. Helldorff-Bedra erhält die „Kreuz-Ztg." folgende Zuſchrift:

Der Umſtand, daß der Beſchluß der konſervativen Fraktion des Herrenhauſes vom 6. April 1892 ſofort in der „Neuen Preußiſchen Zeitung" veröffentlicht wurde, wird es erklären und gerechtfertigt erſcheinen laſſen, wenn ich die geehrte Redaktion ergebenſt erſuche, die anliegende Korreſpondenz in Ihrem nächſten Blatte zum Abdruck zu bringen. — Sollte dieſelbe nicht gewillt ſein, dieſem Erſuchen zu entſprechen, ſo bitte ich um umgehende Antwort.

Bedra bei Neumark, Bez. Halle, den 18. April 1892.

v. Helldorff-Bedra.

Die zugeſandte Korreſpondenz hat folgenden Wortlaut:

Berlin, Herrenhaus, den 6. April 1892. Euer Hochwohlgeboren habe ich im Auftrage der konſervativen Fraktion des Herrenhauſes die Mittheilung zu machen, wie dieſelbe annimmt, daß nach den Vorgängen, ſpeziell nach den Erklärungen im „Konſervativen Wochenblatt", Nummer 14a, Sie ſelbſt die Ueberzeugung haben werden: der Fraktion nicht mehr anzugehören. Mit größter Hochachtung Euer Hochwohlgeboren ergebenſter H. v. Kleiſt-Retzow.

Berlin, den 7. April 1892. Euer Excellenz haben an mich ein mir heute zugegangenes Schreiben vom gleichen Tage gerichtet, in welchem Sie mir: „im Auftrag der konſervativen Fraktion des Herrenhauſes die Mittheilung machen: wie dieſelbe annimmt, daß nach den Vorgängen, ſpeziell nach den Erklärungen im „Konſervativen Wochenblatt" Nummer 14a Sie ſelbſt die Ueberzeugung haben werden, der Fraktion nicht mehr anzugehören". Ich bin in der Sitzung der Fraktion, in welcher der Beſchluß gefaßt wurde, weder anweſend geweſen, noch dazu eingeladen worden, obwohl ich, wie Mitgliedern des Fraktions-Vorſtandes nicht unbekannt war, in Berlin und bei den Berathungen des bürgerlichen Geſetzbuches beſchäftigt war. — Die Veranlaſſung und Motivirung des Beſchluſſes iſt mir demnach unbekannt. Die Erklärung, die ich mit meinem Namen in Nr. 14a des Wochenblatts veröffentlicht habe, konſtatirt lediglich eine Thatſache, „daß nämlich" das „Konſervative Wochenblatt" unter meiner Oberleitung geſchrieben wird." Dieſe Thatſache iſt nicht neu und allgemein bekannt, und den Mitgliedern das Ausſchuſſes der deutſchen Konſervativen kann es nicht unbekannt ſein, daß das „Wochenblatt" unter meiner Leitung mit voller Kenntniß und Billigung des Ausſchuſſes beſteht und ſeit Jahren beſtanden hat. Jene Erklärung von mir in Nr. 14a des Wochenblattes kann demnach unmöglich an ſich ein Verfahren motiviren, wie das, von welchem Euer Excellenz mir Mittheilung machen. In meiner nun mehr als zwanzigjährigen parlamentariſchen Praxis habe ich wohl davon gehört, daß hin und wieder beſtimmte Abſtimmungen zur Fraktionsſache gemacht, und von derſelben die Zugehörigkeit zur Fraktion abhängig gemacht worden iſt — aber nie, daß von der jeweiligen Mehrheit abweichende Meinungen zu einem Exkluſivverfahren der Art beſtimmt hätten. Ein Verfahren der Art iſt vielleicht denkbar Mitgliedern gegenüber, welche ein Verbrechen begangen oder ehrenrühriger Handlungen ſich ſchuldig gemacht haben. — Euer Excellenz werden es deshalb begreiflich finden, wenn ich Euer Excellenz hiermit erſuche, mir unverzüglich beſtimmt und vollſtändig zu erklären: welche Vorgänge die Fraktion und Euer Excellenz zu der mir gemachten Mittheilung veranlaßt haben. Mit größter Hochachtung Euer Excellenz ergebenſter von Helldorff-Bedra.

Kieckow bei Groß-Tychow, den 13. April 1892. Euer Hochwohlgeboren haben nach einer Mittheilung des . . . . . das Bedenken, daß der Ausdruck in dem Schreiben der konſervativen Fraktion des Herrenhauſes vom 6. April „nach den Vorgängen" mißverſtändlich ſelbſt auf perſönliche Verhältniſſe bezogen werden könne. So erkläre ich gerne, daß der Ausdruck und alſo die fragliche Maßregel ſich lediglich auf ihre politiſche Haltung und auf die in Artikel in Nr. 14a des „Konſervativen Wochenblattes" beziehe, für welche Sie durch die Erklärung an der Spitze jener Nummer die Verantwortung übernommen haben. Mit größter Hochachtung Euer Hochwohlgeboren ergebenſter H. v. Kleiſt-Retzow.

** Die Belaſtung, welche die deutſche Induſtrie durch die Arbeiterverſicherung erfahren hat, iſt keine kleine. In einem der bedeutenderen Induſtriezweige, in der Bergwerksinduſtrie wurden, wie der „Compaß" feſtſtellt, im Jahre 1890 an Knappſchaftskaſſenbeiträgen (für die Kranken-Verſicherung) 26,378,894.88 Mark gezahlt, wovon 12,106,508.28 Mark auf die Werkseigenthümer fielen. Die Zahlen für 1891 ſtehen noch nicht feſt, ſind aber jedenfalls noch höher. Für die Unfallverſicherung hat die Knappſchaftsberufsgenoſſenſchaft auf das Jahr 1891 6,495,909.36 Mark eingelegt. An Koſten für die Invaliditäts- und Altersverſicherung ſind bei Annahme, daß der Durchſchnitt der Bergarbeiter in der dritten Lohnklaſſe zählt, im Jahre 5,356,862.64 Mark, von den Werkseigenthümern die Hälfte, 2,678,431.32 Mark zu zahlen. Hiernach haben alſo für die Arbeiterverſicherung die Werkseigenthümer auf ein Jahr 21,360,848.96 Mark oder auf den Kopf des Arbeiters 50.72 Mark zu zahlen.

— Die „Berliner Liedertafel", welche bekanntlich demnächſt ihre Sängerfahrt nach Wien antritt, hatte geſtern, am zweiten Oſterfeiertage, die Ehre, vor unſerem Kaiſer, und zwar im königlichen Schloß, einige ihrer für Wien beſtimmten Chöre vortragen zu dürfen. Punkt 2 Uhr betraten die Mitglieder, 150 Köpfe ſtark, die inneren Räume des Schloſſes, um hier in den Eliſabeth-Saal geleitet zu werden. Dort ward Aufſtellung genommen und die Ankunft des Kaiſers erwartet. Um $\frac{1}{2}$3 Uhr erſchienen beide Majeſtäten und viele Mitglieder der königlichen Familie. Nach Ueberreichung des in Sammet gebundenen Programms durch den Vorſitzenden, Herrn Kanzleirath Weiße, begannen die Vorträge und weihevoll ertönte zunächſt die achtſtimmige Motette von Grell durch den Saal. Es folgten noch fünf andere Chöre, lauter Perlen des Repertoires der Berliner Liedertafel. Kaum waren die letzten Klänge verhallt, ſo traten beide Majeſtäten zu den Sängern, eine ganze Reihe derſelben in leutſeliger Weiſe durch Anrede auszeichnend. Der Kaiſer drückte dem Vorſitzenden, ſowie dem Dirigenten Herrn A. Zander kräftig die Hand und ſagte unter Anderem zu Letzterem: „Die außerordentliche Disziplin Ihres Chors hat mir ſehr imponirt, Sie haben ja die Herren in der Gewalt, wie ein tüchtiger General ſeine Truppen." Und auf die bevorſtehende Wiener Reiſe hindeutend, meinte er zu den Mitgliedern: „Laſſen Sie nur Ihre Herzen nicht in Wien." Nachdem ſich der Hof zurückgezogen, wurden die Sänger durch Darreichung eines Imbiſſes mit obligaten Getränken überraſcht. Um $\frac{1}{4}$4 Uhr verließen ſie in gehobenſter Stimmung die prächtigen Räume des Schloſſes. — Zum Vortrag gelangten „Gnädig und barmherzig" von Grell; „Morgenlied" von Rietz; „Der Entfernten" von Schubert; „Der Soldat" von Silcher; „Lützows wilde verwegene Jagd" von C. M. von Weber und „Altniederländiſches Ständchen" von Kremſer.

— Der hinreichend bekannte Rektor Ahlwardt hat unter dem Titel „Neue Enthüllungen — Judenflinten" eine Broſchüre veröffentlicht, welche die Waffenfabrik von Ludwig Löwe u. Co. in Berlin, die 425,000 Gewehre von der Regierung als Lieferung erhielt und dieſe Beſtellung bereits ausgeführt hat, beſchuldigt, daß die meiſten dieſer Gewehre durch abſichtliche betrügeriſche Manipulationen unbrauchbar ſeien, um Deutſchland bei einem Kriege zu einer Niederlage zu verhelfen. Ahlwardt beſchuldigt die Firma, die königlichen Büchſenmacher und den techniſchen Leiter der Fabrik beſtochen zu haben, um die Kontrolle nachläſſig oder vielmehr gar nicht zu üben, wodurch es möglich wurde, mangelhafte Gewehre mit dem Reviſionsſtempel verſehen unbeanſtandet von den kontrollirenden Offizieren zur Abnahme gelangen zu laſſen. Was im Einzelnen zur Begründung dieſer Beſchuldigung vorgebracht wird, macht zwar den Eindruck des kompletten Unſinns. Indeß handelt es ſich hier um eine Angelegenheit, in der — abgeſehen von dem unerläßlichen gerichtlichen Vorgehen gegen den Urheber der bezeichneten Behauptungen — eine baldige Erklärung der Militärverwaltung wohl erwartet werden darf.

** An die Ende dieſer Woche fortzuſetzenden Konferenzen zwiſchen dem ungariſchen und öſterreichiſchen Finanzminiſter, um außer den bereits redigirten auch noch die anderen die Valutaregulirung betreffenden Vorlagen feſtzuſtellen, werden ſich, wie uns aus Wien berichtet wird, die Berathungen über das gemeinſame Budget anſchließen, worauf dann wie alljährlich der gemeinſame Miniſterrath unter dem Vorſitze des Kaiſers zuſammentreten wird, um über die den Delegationen zu machenden Vorlagen endgültige Beſchlüſſe zu faſſen.

— Von der Nordſee wird der „Voſſ. Ztg." geſchrieben:

In den Seeſchifffahrt treibenden Kreiſen machen Berichte aus England über die Zahl der unbeſchäftigten, unfreiwillig feiernden Schiffe ein ſchmerzliches Aufſehen. Es liegen nämlich in Newcaſtle nicht weniger als 181 Dampfer, in Sunderland 49 Dampfer, in Hartlepool 46 Dampfer und 28 Segelſchiffe, in Hull 45 Dampfer, in London 25 Dampfer, in Liverpool 32 Dampfer, in Cardiff 29 Dampfer ſtill, zuſammen alſo in dieſen ſieben engliſchen Häfen 407 Dampfer und 28 Segelſchiffe. Das ſind Zahlen, wie ſie an die Jahre 1883 bis 1885 erinnern. Damals ging zuletzt ein furchtbarer Nothſchrei durch das vereinigte Königreich. Die unglücklichen Rheder ernteten jedoch nur den Lohn ihrer eigenen Thorheit. Als ſich die berufsmäßigen Rheder ſchon lange des Bauens enthielten, ſuchten die einmal auf großen Betrieb eingerichteten Schiffsbauanſtalten in den binnenländiſchen Städten Englands nach Rhedern, wobei die Kommiſſionäre, die die Verwaltung der zu bauenden Schiffe in Händen haben wollten, ihnen kräftig halfen. Von den der Sache fernſtehendſten Leuten wurden in geradezu unſinniger Menge Schiffe gebaut. Von 1881 bis 1883 erreichte der Neubau in Großbritannien die rieſige Ziffer von durchſchnittlich 1,150,000 Regiſtertonnen. Damit war der Nothſtand gegeben, und nun kam die Enthaltſamkeit von ſelbſt. Von 1885 bis 1887 wurden jährlich nur 530,000 Tonnen hergeſtellt, was weniger war als der Abgang durch Verluſt und Abbruch. Die Flotte der Hauptrhedereiländer ging nun um 450,000 Tonnen zurück, was denn allmälig eine Beſſerung der Frachten und des Unternehmergewinns zur Folge hatte. Aber kaum war dieſer bemerkbar, als auch das unſinnige Bauen wieder losging. Die Unternehmer ſchienen die Lehre der voraufgegangenen Jahre ganz vergeſſen zu haben und zu glauben, auf die diesmalige Fluth werde keine Ebbe folgen. Von 1889 bis 1891 wurde in Großbritannien mehr gebaut als je zuvor, nämlich jährlich 1,280,000 Tonnen. Damit iſt die Handelsflotte wieder erheblich größer geworden als jemals zuvor. Allein in England, Deutſchland, Norwegen, Frankreich und Italien wuchs ſie in dieſen drei Jahren um 1,161,000 Tonnen, d. h. um beinahe 8 Prozent. Außerdem wurde dieſe Flotte immer leiſtungsfähiger, weil immer mehr Dampfer an die Stelle von Seglern getreten waren, und eine Dampfertonne im Jahre drei Mal ſo viel Güter befördert als eine Seglertonne. Für dieſe ungeheure Flotte fanden ſich keine ausreichenden Güter. Die Frachten gingen aufs neue zurück und wiederum mußten die Rheder die Erfahrung machen, daß der Betrieb empfindlichen Verluſt ließ. Es hatten ſich ſogar unerwartete Schwierigkeiten eingeſtellt. Die Ausſtände der Hafenarbeiter vertheuerten die Unkoſten, auch die Löhne der Mannſchaften ſtiegen, und endlich bedeutete die empfindliche Steigerung der Kohlenpreiſe einen ernſtlichen Nachtheil für die Dampfſchiffsrheder. Zwar ſind die Kohlenpreiſe jetzt wieder rückgängig, allein daß dadurch die Rentabilität der Rhederei wieder hergeſtellt werden kann, iſt ausgeſchloſſen. Auch die Erhöhung der Paſſagegelder, die die Paſſagierdampfergeſellſchaften wenigſtens für jetzt haben durchſetzen können, nützt den Frachtſchiffen nichts. Güterfrachten können nicht durch Kartelle und „Pools" in die Höhe getrieben werden. Vielmehr iſt zu erwarten, daß ein ungewöhnlich günſtiger Umſtand dieſes Winters ſich nicht wiederhole, die Nothwendigkeit eines ungewöhnlich großen Getreidetransports aus fernen Welttheilen, welche durch die ſchlechten Ernten Europas veranlaßt iſt. Das einzige Hülfsmittel liegt in der Enthaltſamkeit vom Bauen.

Bremen, 19. April. (W. T. B.) Die Rettungsſtation Putgarten telegraphirt:

Am 18. April von dem bei Arkonariff geſunkenen deutſchen Schuner „Johanna", Kapitän Berg, vier Perſonen gerettet durch das Rettungsboot „H. H. Meier" der Station Putgarten. Heftiger Oſtwind, hoher Seegang, Boot drei Stunden unterwegs.

Köln, 19. April. (W. T. B.) Der Kardinal-Staatsſekretär Rampolla iſt, der „Köln. Volkszeitung" zufolge, ſoweit wiederhergeſtellt, daß er ſeine Geſchäfte wieder theilweiſe übernehmen kann.

Köln, 19. April. Der „Köln. Ztg." wird aus Sofia gemeldet:

Nach Mitternacht fand vorgeſtern im Palaſt das Oſtereſſen ſtatt, wozu die Vertreter Griechenlands und Rumäniens, die Miniſter, hohe Offiziere und Beamte, ſowie hervorragende Fremde geladen waren. Der Prinz Ferdinand drückte in einer Anſprache an die Tiſchgeſellſchaft ſeine Genugthuung darüber aus, daß er zum fünften Mal inmitten des bulgariſchen Volkes das große Feſt der Chriſtenheit feiere. Die Vorſehung, welche bisher Bulgarien aus jeder Kriſis nur mächtiger habe hervorgehen laſſen, werde ſeiner feſten Ueberzeugung nach deſſen Kampf für ſein nationales Daſein zu gutem Ende führen, trotz aller feindlichen Unternehmungen, die nur einen um ſo feſteren Anſchluß aller Patrioten an ihn bewirken würden.

Koblenz, 19. April. Ihre Majeſtät die Kaiſerin Friedrich, Prinz und Prinzeſſin Adolf zu Schaumburg-Lippe und Prinzeſſin Margarethe machten geſtern Nachmittag einen Ausflug ins Ahrthal, beſtiegen die Ahrburg bei Altenahr, fuhren mit Sonderzug nach Bad Nauenahr und kehrten Abends nach Bonn zurück.

Kaſſel, 19. April. Der Miniſterpräſident Graf Eulenburg iſt geſtern Abend nach Berlin zurückgereiſt.

Wiesbaden, 19. April. Friedrich von Bodenſtedt war bereits ſeit geſtern Mittag bewußtlos, ſo daß er ſeine von auswärts eingetroffenen Angehörigen nicht mehr erkannte. In Folge der eingetretenen großen Herzſchwäche war an eine Rettung nicht mehr zu denken, und ſo ſchlummerte der Dichter, umgeben von den Seinen, ſanft hinüber. Bodenſtedt hinterläßt vier Töchter, einen Sohn, welcher früher preußiſcher Offizier war und jetzt Eiſenbahn-Beamter in Amerika iſt. Von den Töchtern iſt eine an Oberſt von Petersdorff in Weilburg, eine an Dr. med. Engelmann in Kreuznach verheirathet.

Darmſtadt, 19. April. (W. B. B.) Die Königin Viktoria wird mit der Prinzeſſin Beatrice und dem Prinzen Heinrich von Battenberg am 26. d. hier eintreffen und vorausſichtlich bis zum 2. Mai hier verweilen.

Oeſterreich-Ungarn.

Wien, 18. April. Die Mitglieder der „Berliner Liedertafel" ſind nächſten Sonnabend Gäſte der Stadt Wien; ihnen zu Ehren findet im Feſtſaale des Rathhauſes ein Frühſchoppen ſtatt.

Wien, 18. April. Die „Montagsrevue" befürwortet die Erhöhung der Bahntarife, weil die niedrigen Tarife einen Nutzen für den Konſum nicht bringen. Oeſterreich könne ſich an den Staatsbahnen nicht bereichern wie Preußen, Baiern und Sachſen; es dürfe aber auch nicht in finanzielle Noth gerathen wie Italien, Ungarn müſſe Oeſterreichs Beiſpiel folgen.

In Volhynien nimmt die Ruſſifizirung der deutſchen Kolonien zu; jetzt werden die deutſchen Ortsnamen umgewandelt und iſt die Aufſtellung deutſcher Wegweiſer verboten worden.

Prag, 19. April. Der kinderlos verſtorbene Graf Georg Waldſtein ſetzte bekanntlich die Stadt Wien zur Univerſalerbin ein. Die Stadt wies jedoch die Erbſchaft zurück, weil die Herrſchaft des Grafen in Dux mit Schulden und Legaten überlaſtet war. Unter dieſen Legaten war eines in Höhe von einer Viertelmillion Gulden für mehrere Oberbeamte, in deren Händen ſich ſchon für 400,000 Gulden Pfandbriefe befanden, die ſie angeblich bei Lebzeiten des Grafen von dieſem geſchenkt bekommen hatten. Das Gericht leitete eine Unterſuchung ein und ſaiſirte der „Politik" zufolge für mehr als 300,000 Gulden dieſer Pfandbriefe. Ueberdies wurden der Domänendirektor und der Domänenverwalter in Haft genommen.

Peſt, 19. April. (W. T. B) Wie das „Ungariſche Telegraphen-Korreſpondenz-Bureau" von authentiſcher Seite erfährt, iſt von der rumäniſchen Regierung das Verbot der Einfuhr von Thieren und thieriſchen Rohprodukten ungariſcher Provenienz aufgehoben worden.

Schweiz.

Zürich, 19. April. (W. T. B.) Gutem Vernehmen nach findet die Unterzeichnung des Handelsvertrages zwiſchen Italien und der Schweiz heute Nachmittag 3 Uhr ſtatt.

Genf, 19. April. (W. T. B.) Heute Vormittag 10 Uhr iſt hier der zweite internationale Kongreß für Chemie eröffnet worden.

Frankreich.

Paris, 14. April. Das franzöſiſche Geſetz verbietet die Veröffentlichung der Anklageſchrift in einer Strafſache vor deren Verhandlung, aber „Matin" und „XIX. Siecle" ſetzen ſich über dieſes Verbot hinweg und veröffentlichen regelmäßig, wenn es ſich um eine Aufſehen erregende Strafſache handelt, die Anklageſchrift, werden dafür verfolgt und verurtheilt, zahlen ihre Strafe und fangen bei der nächſten Gelegenheit von vorn an. Heute geben ſie den Wortlaut der Anklage gegen „Ravachol" und ſeiner Mitſchuldigen, in deren Sache am 26. d. M. Termin anſteht. Die Verfolgung wird vom oberſten Staatsanwalt Quesnay de Beaurepaire in eigener Perſon geführt. Er unterläßt es, die Geſchichte von Ravachols Leben zu erzählen, wie dies in derartigen Schriften üblich iſt, und beſchäftigt ſich blos mit den Pariſer Anſchlägen. Herr Quesnay will Ravachol und die Mitangeklagten nicht als politiſche Fanatiker gelten laſſen, ſondern ſieht in ihnen nur gemeine Verbrecher.

„Bei Jas-Beala," ſagt er, „hat man eine eiſerne Zange, ein Diebswerkzeug, gefunden. An Simons Schlafſtelle entdeckte die Polizei einen falſchen Bart. Dieſer Simon iſt ſchon einmal wegen Diebſtahls verurtheilt worden und er ſteht jetzt wegen eines anderen Diebſtahls unter Anklage. Koeningſtein" (dieſe offenbar falſche Schreibweiſe wendet Herr Quesnay immer an) „genannt Ravachol, beſaß in ſeiner Wohnung zu St. Mandé zwei Blendlaternen, das ganze Arbeitsgeräth eines Einbrechers und Gift. Im vergangenen Juli erſchien Koeningſtein-Ravachol mit Empfehlungen von geheimen Verbündeten aus St. Etienne oder Lyon in St. Denis bei Chaumartin. Er nahm den Namen Leon Beyer an. Er mußte ſich verbergen, denn er war nach ſeinem eigenen Geſtändniſſe Schmuggler, Dieb, Falſchmünzer und Grabſchänder geweſen und wurde im Loire-Departement wegen eines Raubmordes eifrig geſucht. Bei dem von ihm ermordeten Greiſe hatte er große Geldbeträge ſtehlen können, ſo daß Chaumartin in der Lage war, nach St. Etienne zu reiſen und bei dem Hehler Jas-Beala 3000 Fr. zu holen, die Ravachol bei ihm gelaſſen hatte. Im Februar 1892 kam Jas-Beala in Begleitung ſeiner Geliebten Soubere, genannt Mariette, zu ſeinen Freunden. Er brachte ihnen aus St. Etienne eine ziemliche Menge des Sprengſtoffes „Griſoutine" mit. Zu jener Zeit fand auch der Diebſtahl von 420 Dynamitpatronen in Soiſy-ſous-Etiolles ſtatt. Die Gruppe, deren Mittelpunkt Chaumartin war, hielt geheime Berathungen ab und beſchloß, den im April 1891 verurtheilten Clichyer Anarchiſten Decamps zu rächen. Die Verſchworenen bereiteten eine Höllenmaſchine aus einer Feldſchüſſel, die mit 50—60 Dynamitpatronen und etwas Griſoutine geladen war, und am 7. März trugen Ravachol, Simon und Beala ſie vor das Polizei-Kommiſſariat von Clichy, das ſie ſich zum erſten Opfer auserſehen hatten. Ein Poliziſt hielt aber vor dem Amte Wache und das genügte, um ſie in die Flucht zu jagen. Der nächſte Anſchlag galt dem Richter Benoit, dem Vorſitzenden des Gerichts, das Decamps verurtheilt hatte. Simon ging in das Haus Boulevard St. Germain, wo Hr. Benoit wohnte, ſah ſich die Thüren aller Wohnungen an, um heraus zu bringen, in welchem Stockwerk Herr Benoit ſein Appartement hatte, fand aber nirgends ein Schild oder eine Namenplatte. Seine Erkundigungen bei der Vizewirthin waren ebenfalls erfolglos. Man handelte alſo aufs Gerathewohl. Am 11. März Abends um 6 Uhr fuhr die ganze Geſellſchaft mit ihrer geladenen Feldſchüſſel auf der Pferdebahn nach Paris. Chaumartin durfte nicht mitkommen, weil er „Familienvater wäre". Ravachol war elegant gekleidet. Mariett Soubere trug die Bombe, kehrte aber um, als ſie das Innere der Stadt erreicht hatten. Vor dem auserſehenen Hauſe angelangt, trat Ravachol, bewaffnet mit zwei Piſtolen und verſehen mit der Bombe, ein, während Simon und Beala beim Hausthor blieben, um zu verhindern, daß es etwa geſchloſſen würde. Ravachol ſetzte die Bombe zwei Treppen hoch ab, zündete die Lunte an und ging hinaus, ohne geſehen zu werden. Die Bombe ging im Augenblick los, als er den Bürgerſteig erreichte. „Ich dachte, das Haus falle mir auf den Kopf", ſagte er. Die Verwüſtungen waren furchtbar, aber Herr Benoit, der vier Treppen hoch wohnte, wurde nicht getroffen. Simon, Beala und Ravachol kehrten äußerſt heiter nach St. Denis zurück. Am zweitnächſten Tage, am 13. März, wurde der zweite Anſchlag beſchloſſen, diesmal gegen den Staatsanwalt-Stellvertreter Bulot. Ravachol bereitete nach den Anweiſungen des Anarchiſtenblattes „L'Internationale" Nitroglycerin, wobei ihm die anderen halfen. Die Maſchine, die er diesmal herſtellte, ſollte mächtiger ſein als die erſte. Er lud ſeinen Handkoffer mit 120 Dynamit-Patronen, goß deren Zwiſchenräume mit Sprengpulver aus und ſteckte in die Mitte ein Packet „Sebaſtine". Weshalb die Ausführung des Anſchlags bis zum 27. März unterblieb, iſt unbekannt. An dieſem Tage begab ſich Ravachol mit ſeinem Handkoffer aus ſeiner Wohnung nach Paris, nahm einen Omnibus und ſtieg in der Rue de Clichy gegen 8 Uhr Morgens ab. Auch hier wußte er nicht, in welchem Stockwerk Herr Bulot wohne, und er verfuhr wie beim erſten Mal. Diesmal hatte er die Lunte länger gelaſſen. Ravachol hatte alſo Zeit, ohne Haſt die Treppe hinab zu gehen und ſich etwa 60 Schritte vom Hauſe zu entfernen. Hier wartete er das Ergebniß ab und wurde ungeduldig, als eine kleine Weile nichts geſchah. Nach einigen Sekunden war er indeß befriedigt: ein furchtbarer Donnerſchlag erfolgte, und es iſt ein Wunder, daß das Haus nicht vollſtändig einſtürzte. Er ging ſehr fröhlich nach dem Boulevard Magenta und frühſtückte in einem Gaſthauſe. Mit der eiteln Aufſchneiderei des Gewohnheits-Verbrechers, der eine Rolle ſpielen möchte, machte er ſich durch ſeine Geſchichten und Prahlereien auffallend, welche einige Tage ſpäter den Verdacht des Kellners erwecken und ſeine Verhaftung herbeiführen ſollten . . . Während der Unterſuchung wollte er ſich als fanatiſcher Empörer aufſpielen. Aber die kalte Grauſamkeit ſeines Charakters, die gemeinen Verbrechen, mit denen er ſich fortwährend beſudelt hat, um ohne Arbeit zu leben, die Werkzeuge gewöhnlicher Strolche, die bei ihm gefunden wurden, geſtatten ihm nicht, die Rolle feſtzuhalten, mit der er ſich einbildet, das Publikum oder die Richter irre zu führen."

Aus dieſer Anklageſchrift iſt zu erkennen, daß die Verhandlung vorausſichtlich wenig Bemerkenswerthes bieten wird.

Paris, 17. April. Auffällig iſt, daß der offiziöſe „Temps" einen begeiſterten Panegyrikus auf den Kardinal-Staatsſekretär Rampolla aus der Feder von Charles Benoiſt veröffentlicht. Dem Kardinal wird nachgewieſen, daß er Frankreich „leidenſchaftlich" liebe, daß er nicht aufgehört habe, wie die Päpſte ſelbſt, in den Unternehmungen der Vergangenheit einigermaßen „Gesta Dei per Francos" zu erblicken. Vielleicht liebe er Frankreich um ſo mehr, da er es nur aus der Ferne kennt (ein köſtlicher Satz!). Herr Benoiſt ſieht in Rampolla den nächſten oder wenigſtens übernächſten Nachfolger Leos XIII. — und verſichert, wenn das künftige oder das folgende Konklave — der Kardinal ſei ja noch recht jung (im 49. Jahre) — den Staatsſekretär zum Papſt machte, ſo würde derſelbe Leo XIII. wieder anfangen oder fortſetzen. Es iſt übrigens recht fraglich, ob der übereifrige Verehrer Rampollas denſelben mit ſolchen Ausführungen im hl. Kollegium einen guten Dienſt leiſtet. Man kann ſich andererſeits der Vermuthung nicht erwehren, daß der „Temps" oder ſeine Hintermänner einen beſonderen Grund haben, um gerade jetzt Reklame für den franzoſenfreundlichen Kardinal-Staatsſekretär zu machen.

Paris, 19. April. (W. T. B.) In Regierungskreiſen wird die Meldung der „Times", zwiſchen Frankreich und England ſei über alle zwiſchen ihnen ſchwebenden kolonialen Fragen ſowie auch über die bulgariſche Frage ein Einvernehmen hergeſtellt, als unrichtig bezeichnet und dahin richtiggeſtellt, daß die beiden Mächte ſich lediglich über eine parallele Aktion zur Verhinderung des Verkaufs von Kriegswaffen an die eingeborenen Völker Afrikas verſtändigt hätten.

Italien.

Rom, 18. April. Die offiziöſe „Opinione" weiſt nachdrücklich auf die hohe internationale Bedeutung der Miniſterkriſis hin. Der Ausgang derſelben werde zeigen, ob Italien militäriſch bankerott ſei und ob es aus der Tripelallianz ausſcheiden werde oder nicht.

Rom, 19. April. (W. T. B.) Dem „Popolo Romano" zufolge ſollen die Verhandlungen Rudinis mit Grimaldi erfolglos geblieben ſein. Nach dem „Meſſagero" würde Rudini, wenn Grimaldi ablehnt, auf die Miſſion der Kabinetsbildung verzichten. Andere Blätter glauben an die Möglichkeit einer Kombination Rudini-Saracco-Giolitti.

Florenz, 19. April. Aus der Villa Imperialino wurden der ruſſiſchen Gräfin Ribau Werthpapiere und Pretioſen, angeblich im Werthe von 120,000 Franks, geſtohlen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 14. April. Ueber die ſchon erwähnten Reiſen der ſchwediſchen Königsfamilie ſind jetzt die endgültigen Beſtimmungen getroffen. Danach wird die Königin am 28. d. M. direkt nach der in der Nähe von Honnef bei Bonn belegenen, dem Profeſſor Schaffhauſen gehörigen und für die Königin gemietheten Villa reiſen. In Luxemburg oder Holland wird die Königin keine Beſuche machen. Der König verläßt Stockholm am 4. oder 5. Mai und trifft in der genannten Villa mit der Königin und der Fürſtin von Wied zuſammen, worauf er ſich nach einem Aufenthalte von einigen Tagen nach Biarritz begiebt. Begleitet wird der König auf ſeiner Reiſe vom erſten Hofmarſchall, Grafen v. Roſen, Leibarzt Egeberg und Adjutanten Kapitän Falkman. König Oskar iſt an einem akuten Kehlkopfkatarrh, verbunden mit leichtem Fieber, erkrankt. Die Kronprinzeſſin von Schweden, die am Schluſſe d. M., wahrſcheinlich am 29., von Egypten kommend, in Neapel eintrifft, wird hiernach noch einige Zeit in der Gegend von Neapel verbleiben. Ihre Rückkehr nach Schweden erfolgt nicht eher, als im Herbſt, und unmittelbar darnach wird ſich das Kronprinzenpaar nach dem Luſtſchloß Tullgarn bei Stockholm begeben.

Stockholm, 19. April. Der Kaſſirer des „Sozialdemokraten" hat 2900 Kronen Fehlbetrag

in der Kaſſe, ein Mitglied des Kontrollkomitees der Redaktion wurde entlaſſen und der Chefredakteur Branting hat nach der ihm ertheilten Entlaſtung ſeinen Poſten niedergelegt.

Chriſtiania, 16. April. Der bekannte Abgeordnete Mourſund, einer der Führer der Linken, hat durch Selbſtmord geendet. Er wurde im Zimmer des Storthings-Präſidenten mit durchſchoſſenem Kopfe gefunden. Mourſund hat drei Briefe hinterlaſſen, von denen einer an den Präſidenten adreſſirt iſt. Der Inhalt des Schreibens iſt noch unbekannt.

Chriſtiania, 19. April. Der bekannte Paſtor und Storthingsabgeordnete Oftedal hat eine Broſchüre veröffentlicht, die unter ſeinen früheren Anhängern das größte Aergerniß erregt. „Morgenbladet" fordert eine gerichtliche Unterſuchung, die über Oftedals Lebenswandel Aufklärung geben ſoll.

Rußland.

Warſchau, 19. April. Die Staatsregierung beſchloß, die römiſch-katholiſche Kathedralkirche in Oſtrog (Gouvernement Wolhynien) in eine ruſſiſch-orthodoxe Kirche umzuwandeln.

Türkei.

Konſtantinopel, 19. April. (W. T. B.) Von ruſſiſcher Seite wird verſichert, daß der Vater des Seminariſten Kuſchelew die hieſige ruſſiſche Botſchaft telegraphiſch erſuchte, ſeinen Sohn zu verhaften, welcher heimlich das Vaterhaus in Odeſſa verlaſſen hätte. Der Sohn dagegen, welcher im Beſitze eines türkiſchen Paſſes iſt, behauptet, er ſei 22 Jahre alt und ſtehe demnach nicht mehr unter väterlicher Autorität. Die Angelegenheit iſt noch nicht hinreichend aufgeklärt. Es heißt, der Vater Kuſchulew's ſei eines der thätigſten Mitglieder der bulgariſchen Emigranten in Odeſſa. — Man nimmt an, daß Mukhtar Paſcha in Egypten verbleiben werde, da die vorhandenen Differenzen freundſchaftlich beigelegt ſeien.

Konſtantinopel, 19. April. (W. T. B.) Die Pforte hat befohlen, den Bulgaren Kuſchelew, deſſen Verhaftung durch das ruſſiſche Konſulat und ſpätere Feſthaltung ſeitens der türkiſchen Polizei zu einer ſcharfen Reklamation der bulgariſchen Regierung führte, wieder freizugeben und nach Sofia abreiſen zu laſſen.

Griechenland.

Athen, 11. April. Während alle unparteiiſchen Berichte aus Kreta die ſeit Mehemed Paſchas Ankunft eingetretene Beſſerung auf der Inſel konſtatiren, fahren die hieſigen Blätter fort, die Lage der ſtammverwandten Inſulaner als eine verzweifelte darzuſtellen. Es iſt das die alte griechiſche Taktik, die kretenſiſche Frage offen zu erhalten, eine Ausſöhnung zwiſchen Regierenden und Regierten durch falſche Verſprechungen zu vereiteln und hinterdrein die Kretenſer die Zeche bezahlen zu laſſen. Diesmal ſcheinen jedoch dieſe Bemühungen vergeblich zu bleiben, die Thatſache, daß ſeit Monaten auf der Inſel vollſte Ruhe herrſcht, beſtätigt wohl am beſten die aus ganz unverdächtiger Quelle ſtammende Darſtellung, daß die kretenſiſchen Chriſten, von der Politik des Athener Kabinets nunmehr angewidert, dorther abſolut nichts mehr erwarten, mit den türkiſchen Behörden Frieden machen wollen und ſich im Uebrigen für die ſeit ſo vielen Jahrzehnten ſtets zu ihrem Schaden ausgeſchlagene Einmiſchung der Athener Regierung bedanken. Ein Aufſehen erregender Vorfall aus den letzten Tagen iſt charakteriſtiſch für die Stimmung unter den kretenſiſchen Chriſten. Der Bandenführer Karteris, welcher nach dem berüchtigten Liapis den größten Ruf als Türkenmörder genießt, landete vor einigen Tagen, aus Griechenland kommend, mit vier Genoſſen in dem Orte Achlada. Sein erſtes war, den türkiſchen Steuereinnehmer zu überfallen und zu berauben. Die Ortsbewohner, welche über dieſen Beſuch nichts weniger als entzückt waren, und aus Erfahrung wußten, daß ſie die Vergeltung ſeitens der türkiſchen Behörden zu tragen haben würden, beſchworen den Karteris, das Geld zurückzuerſtatten, dieſer jedoch weigerte ſich deſſen und wollte ſogar von den Bürgern Kontributionen erheben. Darüber erbittert, fielen die Leute von Achlada über die Bande her, entwaffneten ſie und lieferten ſie den türkiſchen Behörden aus. Ueber dieſen, in der Geſchichte Kretas allerdings vereinzelt daſtehenden Fall vergießen die griechiſchen „Patrioten" Krokodilsthränen; ſie können oder wollen es nicht begreifen, daß die Kretenſer es auf die Dauer müde werden, ihre Haut für die Athener Großmachtpolitiker zu Markte zu tragen.

Stettiner Nachrichten.

+ **Stettin**, 20. April. Die theologiſche Fakultät der Greifswalder Univerſität hat, wie uns ein Privattelegramm meldet, den ehemaligen Kultusminiſter Grafen Zedlitz-Trützſchler zum Ehrendoktor ernannt.

= Die Stettiner Brigg „Felix" ſcheiterte und kenterte am Montag Morgen an den Burnham Flats (Norfolk). Der Kapitän iſt gerettet, ſieben Mann ertranken.

— Der Kreisphyſikus Dr. Alexander in Bublitz iſt aus dem Kreiſe Bublitz in gleicher Eigenſchaft in den Kreis Belgard verſetzt worden.

— Im Bellevue-Theater tritt Herr Dir. Poſſart heute nochmals als „König Lear" auf.

— Wie zu erwarten war, hat die Unterſuchung gegen den verhafteten Sparkaſſen-Kalkulator Heldt bereits eine Reihe weiterer Urkundenfälſchungen ergeben, welche durchweg auf dieſelbe Weiſe ausgeführt ſind, indem von ihm Sparkaſſenbücher mit 5 oder 6 Mark Einzahlung durch Einſchiebung einiger Nullen in höhere Beträge umgewandelt und die Bücher dann verſetzt ſind. Erwieſen ſind bereits vier Fälle mit 600 und zwei Fälle mit 500 Mark, aber es dürften ſich wohl noch weitere Fälſchungen herausſtellen. Heldt hat im Gefängniß bereits einen Selbſtmordverſuch gemacht, doch wurde derſelbe vereitelt.

Stettin, 20. April. Das Oſter-Programm des königl. Marienſtifts-Gymnaſiums bringt neben Schulnachrichten eine Abhandlung des Gymnaſiallehrers Dr. Adolf Hoppe: Beiträge zur Beantwortung der Frage: Wie ſind die Schüler der Unterſekunda zur Aufſatzbildung anzuleiten? Den ſtatiſtiſchen Mittheilungen entnehmen wir, daß am 1. Februar d. J. das Gymnaſium von 445, die Vorſchule von 136 Schülern beſucht wurde. Das Zeugniß für den einjährigen Militärdienſt haben zu Oſtern v. J. 20, zu Michaelis 25 Schüler erhalten, von denen je 6 zu einem praktiſchen Beruf abgingen, mit dem Zeugniß der Reife wurden 8 Schüler entlaſſen.

— Die amtlichen Liſten der Freiburger Lotterie ſind bei G. A. Kaſelow, Frauenſtraße 9, eingetroffen.

— Nach ſachverſtändigem Gutachten ſoll in dieſem Jahre ein maſſenhaftes Auftreten der Geſpinſtmotte und der Raupen zu erwarten ſein. Es iſt daher allen Beſitzern von Obſtbäumen dringend zu empfehlen, dieſe recht bald von den etwa noch darauf haftenden Raupen- und Larvenneſtern ſorgfältig ſäubern zu laſſen und dabei beſonders den Weißdornhecken Beachtung zu ſchenken, da das erwähnte Ungeziefer erfahrungsmäßig mit Vorliebe in ſolchen Hecken ſich aufhält und von dort aus ſich weiter über die Obſtbäume verbreitet. Die Vernichtung der Inſekten und Neſter geſchieht am beſten durch Uebergießen mit Petroleum und darauffolgendes Verbrennen.

— Bezüglich der Beſchäftigung von Unteroffizieren im Zivildienſt hat das Kriegsminiſterium angeordnet, daß Unteroffiziere, welche bei Zivilbehörden beſchäftigt werden, ſei es zur Probedienſtleiſtung, zur informatoriſchen Beſchäftigung oder zu einer vorübergehenden Hülfeleiſtung als Vertreter, zu beurlauben oder zu kommandiren ſind; eine bloße Befreiung vom Dienſt, unter Gewährung der Militärgebührniſſe ſoll nicht ſtatthaft ſein. Nur wenn eine in der Garniſon ſelbſt ſtattfindende zivildienſtliche Beſchäftigung von ſo geringem Umfange iſt, daß ſie in der militärdienſtfreien Zeit ausgeübt werden kann, bedarf es einer Beurlaubung und Kürzung der Militärgebührniſſe nicht; eine auch nur theilweiſe Dienſtbefreiung iſt aber auch zu dieſem Zwecke nicht zuläſſig. Eine zivildienſtliche Beſchäftigung von Unteroffizieren, welche revierkrank gemeldet ſind, iſt nicht zu geſtatten. Iſt der Zuſtand des Kranken derart, daß gegen eine ſolche Beſchäftigung vom ärztlichen Standpunkte Bedenken nicht entgegenſtehen, ſo ſind die Betreffenden zu beurlauben oder abzukommandiren.

— Die Hauptverwaltung der Staatsſchulden erläßt folgende Bekanntmachung: Das preußiſche Staatsſchuldbuch iſt auch in dem ſoeben abgelaufenen Geſchäftsjahr ſeitens der Beſitzer von Schuldverſchreibungen der konſolidirten Staatsanleihen rege in Anſpruch genommen worden. Die Zahl der eingetragenen Konten betrug am 31. März 1890: 7871 über 451,137,600 Mark Kapital; 1891: 9632 über 543,013,100 Mark Kapital, ſie iſt bis zum 31. März 1892 auf 12,039 über 687,645,700 Mark Kapital geſtiegen. Von den letztgedachten Konten entfallen 84,3 Prozent auf Kapitalien bis zu 50,000 Mark und 15,7 Prozent auf größere Kapitalsanlagen. Für phyſiſche Perſonen waren am 31. März d. J. 7922 Konten über zuſammen 345,301,650 Mark, für juriſtiſche Perſonen 2054 Konten über 224,833,300 Mark und für Vermögensmaſſen ohne juriſtiſche Perſönlichkeit 2005 Konten über 100,797,950 Mark eingetragen. Die Zahl der Konten über bevormundete oder in Pflegſchaft ſtehende Perſonen iſt im letzten Jahre von 641 auf 800 geſtiegen. Von den Zinſen ließen ſich die Empfangsberechtigten halbjährlich 6656 Poſten von der Staatsſchulden-Tilgungskaſſe in Berlin durch Werthbrief oder Poſtanweiſung direkt zuſenden, 1482 Poſten wurden durch Gutſchrift auf Reichsbank-Girokonto berichtigt und 6495 wurden bei den mit der Auszahlung beauftragten königlichen Kaſſen abgehoben. Von den Konteninhabern wohnen 10,361 in Preußen, 1556 in anderen Staaten Deutſchlands, 101 außerhalb Deutſchlands in Europa, 7 in Aſien, 2 in den deutſchen Kolonien Afrikas und 12 in Amerika. Das Staatsſchuldbuch iſt allen denjenigen Beſitzern preußiſcher Konſols zu empfehlen, für welche dieſe Papiere eine dauernde Anlage bilden und welche Kapital und Zinſen gegen den Schaden unbedingt ſichern wollen, der ihnen, ſo lange ihr Recht von dem jeweiligen Beſitze der Schuldverſchreibungen und Zinsſcheine abhängig iſt, durch Diebſtahl, Verbrennen oder ſonſtiges Abhandenkommen dieſer Effekten nicht ſelten entſteht. Laufende Verwaltungskoſten werden von den Konteninhabern nicht erhoben, für jede Einſchrift iſt ein einmaliger Betrag von 25 Pfennig für jede angefangenen 100 Mark des Kapitalbetrages, über welchen verfügt wird (mindeſtens 1 Mark) zu zahlen. Die von uns veröffentlichten „Amtlichen Nachrichten über das preußiſche Staatsſchuldbuch", welche über Zweck und Einrichtung Genaueres ergeben, können durch jede Buchhandlung oder direkt von dem Verleger J. Guttentag, Berlin, für den Preis von 40 Pf. oder per Poſt franko 45 Pfennigen bezogen werden.

Vermiſchte Nachrichten.

Miſſions-Superintendent Merensky, welcher im Auftrage der Berliner Miſſion eine Reiſe nach dem Kondelande (am Nyaſſa) behufs Gründung von Miſſionsſtationen gemacht hat, berichtet bereits von der Anlage einiger Stationen und ſchildert in Nr. 8 des „Deutſchen Kolonialblattes" die Bewohner als Leute, die einen hoch entwickelten Ackerbau und eine mit Sorgfalt gepflegte Viehzucht treiben. Das Vieh ſteht Nachts in Ställen und wird gefüttert und ſelbſt gewaſchen. Der Häuſerbau iſt ſo gut entwickelt, wie Merensky das nirgends in Afrika bisher geſehen hat. Er fand Ställe, 100 bis 200 Fuß lang, zierlich aufgeführt. Das Volk hat ſich bisher der Angriffe der Magwangwara auf der einen Seite und mit Hülfe der Engländer der Angriffe arabiſcher Sklavenjäger auf der anderen Seite mit Erfolg erwehrt. Die Wakinga in den Livingſtone-Bergen ſtehen zu den Konde-Häuptlingen in einem Abhängigkeitsverhältniß. Die Häuptlinge machen faſt ausnahmslos den Eindruck verſtändiger, friedliebender Männer, ſo daß die Gründungen Merenskys am Nyaſſa zu guten Hoffnungen berechtigen.

Rom, 16. April. Auf der Märcheninſel Capri hat ſich in voriger Woche ein beklagenswerther Unglücksfall zugetragen, der einen deutſchen Maler hart getroffen hat und beinahe noch in eine ſchwere Anklage verwickelt hätte. Der Maler wohnte ſeit geraumer Zeit in Capri und hatte das Herz einer jener ſchönen Inſelbewohnerinnen gewonnen, die mit ihrer dunkeln Hautfarbe und den vornehmen Linien des Geſichts und Körperbaues das Entzücken des Künſtlers ſind. Vincenza Salvia war aus dem Modell des Malers ſeine Freundin geworden, ſie lebte mit ihm zuſammen und begleitete ihn auf ſeinen Ausflügen durch das Felſeneiland. Bei einem Beſuch des Monte Solaro, wo ſie in größter Fröhlichkeit im Freien getafelt hatten, näherte ſich das Mädchen beim Blumenpflücken einem Abgrund und ſtürzte in die Tiefe. Halb wahnſinnig vor Schmerz kam der Maler in den Ort herunter und ließ nach der Leiche der Geliebten ſuchen. Die Behörden hielten aber ſeinen Schmerz für erheuchelt und verhafteten ihn in dem Glauben, er habe die ſchöne Vincenza ſelbſt vom Felſen geſtürzt. Es ergab ſich jedoch mit Deutlichkeit, daß dieſer Verdacht unbegründet war, und der Maler wurde wieder in Freiheit geſetzt.

Spa. 3500 hieſige Einwohner haben eine Eingabe an den Senat gegen den von den Senatoren Baron de Coninck de Merckem und Monteſiore Levi eingebrachten Geſetzentwurf gerichtet, der die gänzliche Unterdrückung der Glücksſpiele bezweckt. Mit Spannung ſieht man hier dem Ausgange der inzwiſchen an zwei Kommiſſionen verwieſenen Angelegenheit entgegen. Die von Baron de Coninck vorgebrachten Klagen über den beſtehenden Zwitterzuſtand ſind völlig begründet. Der Staat hat die Spielbanken aufgehoben, aber das Glücksſpiel dauert unter dem Schutze von Gemeindeverwaltungen, die daraus ihren Nutzen ziehen, in einer Weiſe fort, die weit ſchlimmer iſt als die frühere. Unter den Namen von Kaſinos, Privatzirkeln u. ſ. w. ſind Spelunken ins Leben gerufen worden, in denen die Spielwuth ſyſtematiſch ausgebeutet wird. Zur Zeit der öffentlichen Spielbank wurden die hieſigen Spielſäle um Mitternacht geſchloſſen und die Verabreichung geiſtiger Getränke an die Spieler war gänzlich unterſagt. Heute wird bis Morgens 6 Uhr geſpielt und dazu iſt in einem anſtoßenden Reſtaurant den Spielern Gelegenheit geboten, die erſchlafften Nerven fortwährend zu reizen. Endlich hat die jetzige Spieleinrichtung eine ganze Menge verworfener zweifelhafter Perſönlichkeiten beiderlei Geſchlechts nach Belgien gelockt, die anſtändigen Familien den Aufenthalt in den Orten, wo geſpielt wird, verleiden. Die in den Satzungen der „Privatzirkel" von Spa, Oſtend, Namur u. ſ. w. vorgeſchriebenen Kugelungen (Ballotagen) neu aufzunehmender Mitglieder ſind die reinen Gaukeleien. Nicht der Charakter des Aufzunehmenden iſt, wie es die Satzungen vorſchreiben, hierbei ausſchlaggebend, ſondern nur die Geldfrage, und der anſtändige Menſch, der ſich aus Nichtkenntniß der wirklichen Verhältniſſe in einen jener Klubs aufnehmen läßt, läuft Gefahr, Vereinsgenoſſe von Perſönlichkeiten zu werden, deren er ſich im gewöhnlichen Leben entſchieden ſchämen müßte. Der jährliche Gewinn, den die Spielpächter in Belgien gegenwärtig davontragen, beziffert ſich nach Millionen. Unter dieſen Umſtänden iſt es erklärlich, daß Männer, die 1871 im geſetzgebenden Körper für Aufhebung der öffentlichen Spielbanken eintraten, dieſe heute für ein weit kleineres Uebel halten, als die von gewiſſen Stadtverwaltungen begünſtigten Privatzirkel. Darin aber iſt man in maßgebenden Kreiſen einig, daß der jetzige Zuſtand auf die Dauer nicht haltbar ſein kann.

Börſen-Berichte.

Poſen, 19. April. Spiritus loko ohne Faß (50er) 58,00, do. loko ohne Faß (70er) 38,50. Still. — Schön.

Magdeburg, 19. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,—. Geſchäftslos. Brodraffinade I. 29,25. Brodraffinade II. 29,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gemahlene Melis I. mit Faß 27,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per April 13,10 bez., 13,12½ B., per Mai 13,15 bez., 13,15 B., per Juni 13,37½ bez., 13,40 B., per Juli 13,55 u. B. Schwach.

Köln, 19. April, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hieſiger loko 23,00, do. fremder loko 23,50, per Mai 19,65, per Juli —,—. Roggen hieſiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per Mai 20,65, per Juli —,—. Hafer hieſiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 57,00, per Mai 53,30, per Oktober 53,80. — Wetter: Rauh.

Hamburg, 19. April, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 64,50, per Mai 64,50, per September 62,50, per Dezember 61,50. — Behauptet.

Hamburg, 19. April, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker, 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement, neue Uſance frei an Bord Hamburg per April 13,02½, per Mai 13,07½, per Auguſt 13,50, per Oktober 12,70. — Matt.

Peſt, 19. April, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko weich., per Frühjahr 9,16 G., 9,18 B., per Mai-Juni 8,88 G., 8,90 B., per Herbſt 8,35 G., 8,37 B., Hafer per Frühjahr 5,50 G., 5,55 B. Neumais per Mai-Juni 4,98 G., 5,05 B. Kohlraps 12,25 G., 12,30 B. — Veränderlich.

Paris, 19. April. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl träge, per April 51,80, per Mai 52,30, per Mai-Auguſt 53,10, per September-Dezember 54,40. — Spiritus ruhig, per April 44,25, per Mai 44,00, per Mai-Auguſt 44,25, per September-Dezember 40,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 19. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl beh., per April 53,25, per Mai 53,50, per Mai-Auguſt 54,50, per September-Dezember 56,50. — Mehl träge, per April 51,70, per Mai 52,20, per Mai-Auguſt 53,00, per September-Dezember 54,30. — Spiritus behauptet, per April 44,25, per Mai 44,25, per Mai-Auguſt 44,25, per September-Dezember 40,50.

Havre, 19. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Mai 84,50, per September 79,25, per Dezember 77,75. Ruhig.

London, 19. April, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depeſche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 46 Lſtr. 12 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 92 Lſtr. 17 Sh. 6 d. — Zink 22 Lſtr. 12 Sh. 6 d. Blei 10 Lſtr. 17 Sh. 6 d. — Roheiſen. Mixed numbres warrants 41 Sh. — d.

Glasgow, 19. April, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheiſen. Mixed numbres warrants 41 Sh. — d. nom.

Viehmarkt.

Berlin, 19. April. (Städtiſcher Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Seit Sonnabend waren nach und nach im Ganzen zum Verkauf geſtellt: 2500 Rinder (darunter 69 Dänen und Schweden), 7707 Schweine (darunter 277 Dänen und 187 Bakonier), 1390 Kälber und 7306 Hammel.

Der Auftrieb war alſo, wie ſtets unmittelbar nach Feſttagen, verhältnißmäßig klein und der Handel an den Vortagen des Hauptmarkts lebhaft in allen Gattungen, ſo daß vielfach Preiſe über heute und unſere heutige Notiz erzielt werden konnten.

In **Rindern** waren heute nur noch etwa 500 Stück vorzugsweiſe beſſerer Qualität zu verkaufen; dennoch wurde nicht ganz geräumt. Nur etwa 1200 Stück waren zur 2. und 1. Qualität zu rechnen. Man zahlte für 1. Qualität 60—62 Mark, einzelne ausgeſuchte Poſten auch etwas darüber, 2. Qualität 55—58 Mark, 3. Qualität 47—53 Mark und 4. Qualität 42—45 Mark pro 100 Pfund Fleiſchgewicht.

Bei inländiſchen und däniſchen **Schweinen** geſtaltete ſich der Handel im Vorverkauf und heute zu Anfang des Marktes ziemlich feſt, ſo daß verſchiedene gute Poſten auch wohl über unſere Notiz bezahlt worden ſind, zum Schluß verflaute aber das Geſchäft, doch wurde langſam geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 56 Mark, ausgeſuchte Poſten darüber, 2. Qualität 53—55 Mark und 3. Qualität 49—52 Mark pro 100 Pfund Fleiſchgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier hinterließen bei ſehr mattem Handel zu ziemlich unveränderten Preiſen Ueberſtand und brachten je nach Qualität 47—48 Mark pro 100 Pfund Fleiſchgewicht mit 50 Pfund Tara pro Stück.

In **Kälbern** wurden die Preiſe vom letzten Donnerſtag leicht erzielt. Man zahlte für 1. Qualität 58—62 Pf., ausgeſuchte Waare darüber, 2. Qualität 49—57 Pf. und 3. Qualität 40—48 Pf. pro Pfund Fleiſchgewicht.

Der **Hammel**markt verlief heute ruhig und wurde bei unveränderten Preiſen geräumt. Lämmer (Jährlinge) waren reichlich angeboten. Man zahlte für 1. Qualität 44—46 Pf., beſte Lämmer bis 48 Pf., einzelne ausgeſuchte Poſten darüber, und 2. Qualität 38—42 Pf. pro Pfund Fleiſchgewicht.

„Fleiſchgewicht" iſt das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchſchnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. ſ. w.) vertheilt worden iſt.

Telegraphiſche Depeſchen.

Lübeck, 19. April. Die Sozialdemokraten hielten geſtern hier einen norddeutſchen Parteitag ab, bei welchem einige zwanzig Städte vertreten waren. Der Reichstagsabgeordnete Schwartz war als Gaſt anweſend. Mitglieder aus Mecklenburg griffen die dortigen Behörden ſcharf an, weil ſie die Verſammlungen verboten. Geſtern Abend fand ein Feſtkommers ſtatt, welcher von 1500 Perſonen beſucht war. Dr. Lüttgenau hielt eine Anſprache.

Bremen, 19. April. Wie verlautet, ſoll die Abſicht beſtehen, die „Eider" wegen zu großer Reparatur-Koſten zu verkaufen, was natürlich einen beträchtlichen Verluſt bedingen würde. Für die am 25. d. M. ſtattfindende Generalverſammlung des Norddeutſchen Lloyd giebt ſich ſchon jetzt lebhaftes Intereſſe kund und glaubt man, lebhaften Debatten entgegenſehen zu können.

Wien, 19. April. Wie die „N. Fr. Pr." meldet, dürften bis zum Donnerſtag Staatsſekretär Lang, Dr. Weckerle und Miniſterialrath Enyedy hier eintreffen, um ſämmtliche Valutafragen ins Reine zu bringen, damit ſelbe anfangs Mai den geſetzgebenden Körperſchaften vorgelegt werden können.

Salzburg, 19. April. Hier iſt ein ſtarker Schneefall eingetreten. Berge und Thäler ſind neuerdings mit Schnee bedeckt.

Rom, 19. April. Der Führer der italieniſchen Anarchiſten Pankrazi wurde in Caſerta verhaftet und ſeine geſammte Korreſpondenz konfiszirt.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 19. April. Die Herzogin von Edinburg läßt von Koburg aus in der „Frankfurter Zeitung" die Nachricht von der ſtattgehabten Verlobung der Prinzeſſin Marie mit dem Kronprinzen von Rumänien dementiren.

Bern, 19. April. Die Unterzeichnung des Handelsvertrages zwiſchen der Schweiz und Italien fand heute Nachmittag ſtatt. Der Vertrag ſoll nach Austauſch der Ratifikationen ſpäteſtens am 1. Juli in Kraft treten. Die Bundesverſammlung wird zu deſſen Genehmigung wahrſcheinlich ſtatt auf den 6. Juni ein bis zwei Wochen früher einberufen werden.

Paris, 19. April. In den erſten drei Monaten dieſes Jahres importirte Frankreich aus Deutſchland Waaren im Werthe von 109 Millionen Franks und exportirte nach dort für 80 Millionen Franks Waaren.

Paris, 19. April. Ueber die anläßlich des 1. Mai zu treffenden Maßnahmen wird von verläßlicher Seite gemeldet, daß keinerlei öffentliche Kundgebung, keine Anſammlungen und Aufzüge geduldet werden ſollen. Im Gegenſatz zum vorigen Jahre haben der Miniſter des Innern und der Kriegsminiſter Vereinbarungen bezüglich eines eventuellen gemeinſamen Vorgehens der Zivil- und Militärbehörden getroffen.

Rom, 19. April. Das Miniſterium hat ſich auf Baſis militäriſcher Erſparniſſe hin rekonſtruirt: Rudini Präſidium und Aeußeres, Nicotera Inneres, Luzatti Schatz, Cadollini Finanzen, Brancard Arbeiten, Ricciotti Krieg, Samtbon Marine, Genalla Unterricht, Chimirri Juſtiz.

Petersburg, 19. April. Die franzöſiſchen Ausſteller ließen dem Zaren ein künſtleriſch ausgeführtes Album überreichen, deſſen Herſtellung 10,000 Franks gekoſtet hat.

Warſchau, 19. April. Die ſchwarze Blattern-Epidemie im Gouvernement Kiew nimmt bedenkliche Dimenſionen an, zumal großer Mangel an Aerzten herrſcht.

Konſtantinopel, 19. April. Auf Reklamation Bulgariens dürfte die Freilaſſung der in Salonichi verhafteten Bulgaren Samariew und Stojanow baldigſt erfolgen. Auch der „Levant Herold" fordert ebenfalls die Freilaſſung in Folge Mangels ſtrafbarer Handlungen.

Wetterausſichten
für Mittwoch, den 20. April 1892.

Etwas kühleres, zeitweiſe heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit mäßigen nördlichen Winden ohne erhebliche Niederſchläge.

Waſſerſtand.

Elbe bei Dresden, 18. April, + 0,22 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 18. April, + 2,33 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt, 18. April, + 1,35 Meter. — **Oder** bei Breslau, 18. April, Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel + 0,30 Meter. — **Warthe** bei Poſen, 18. April, + 1,22 Meter. — **Netze** bei Uſch, 15. April. + 1,50 Meter.

Berlin, den 19. April 1892.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutſche R.-Anl.	4%	106 70 b G	Schl.-Hlſt.-Pfdl	3½%	95,50 G
do. do.	3½%	100,20 b G	Weſtfäliſch. do.	4%	102 80 b
Pr. Conſol. Anl.	4%	106,80 b	do. do.	3½%	——
do. do.	3½%	100,0 b G	Weſtpr. ritterſch.	3½%	95 30 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,40 b	Hannover. Rtbr.	4%	103 20 b
do. do.	4%	——	Kur- u. Neumärk.	4%	102,70 b
Pr.Staatsſchuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—.—
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96 00 b	Pommerſche do.	4%	102,72 b
do. do.	3½%	—.—	do. do.	3½%	96,75 G
do. do. neue	3½%	96 9 b	Poſenſche do.	4%	102,70 b
Weſtpr. Pr.-Obl	3½%	94, 0 B	Preußiſche do.	4%	102,75 G
Berliner Pfdbr.	5%	113 50 b	Rh.u.Weſtf. do.	4%	103,80 B
do. do.	4½	111 60 G	Sächſiſche do.	4%	102 80 G
do. do.	4%	104,60 G	Schleſiſche do.	4%	102,76 b
do. do.	3½%	98 80 b	Schl. Holſt. do.	4%	102 70 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	98,25 b	Badiſche 4% Eiſenbahn-Anleihe	4%	——
do. neue	3½%	96 40 b	Bayeriſche Anl.	4%	106.50 G
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 20 b
Landſch.C.-Pfdbr.	4%	——	Hamburg. Rente	3½%	97 75 G
do.	3½%	96,20 b	do. amort.		
do.	3%	84 25 b	Staats-Anleihe	3½%	96,90 b
Oſtpreuß. Pfdbr.	3½%	95 20 G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	163,75 b
Pommerſche do.	3½%	96,25 b G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	126 63 G
do. do.	4%	—.—	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	135 30 G
Poſenſche do.	4%	101 0 G	Meininger 7 Guld.-Looſe		27 70 b
do. do.	3½%	95,60 b			
Sächſiſche do.	4%	—.—			
Schl.-Holſt. Pfdb.	4%	101,70 G			

Fremde Fonds.

Argentiniſche Anl.	5%	42,70 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 b
Bukareſt. Stadt-A.	5%	95 60 b G	do. do. amortb.	5%	98 00 b E
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	34,60 b	Ruſſ. co. Anl. 1871	5%	—.—
Egyptiſche Anl.	3%	——	do. do. 1872	5%	—.—
do. do.	3½%	90.00 G	do. do. 1880	4%	92,90 b G
Italieniſche Rente	5%	88 70 B	do. do. 1887	4%	—.—
Mexican. Anleihe	6%	84 40 b	do. Goldrente	6%	—.—
do. do. 20 L. St.	6%	85,90 b	do. do. 1884 ſtpfl.	5%	101,00 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	——	do. (2 Orient) 1878	5%	65,60 b
do. do.	6%	120 80 G	do. Präm.-A. 1864	5%	151,75 G
Oeſterr. Gold-R.	4%	95 20 b	do. do. 1866	5%	141 50 G
do. Papier-R.	4⅕%	81 25 G	do. Bodencr. neue	4½%	95 80 B
do. do.	5%	——	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86 40 b G
Oeſterr. Silb.-R.	4⅕%	80.50 G	do. Rente	5%	81,25 b G
Oeſt. 250 Fl. 1854	4%	123.50 b	do. do. neue	5%	81 25 b G
do. Cred. 100 1858	—	334 30 b	Ungariſche Gold-Rente	4%	93 30 b
do. 1860er Looſe	5%	126 25 b	Ungariſche Papier-Rente	6%	——
do. 1864er Looſe	—	321,25 b G			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 b			

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	45,40 b	Dux-Bodenbach	4½	242 80 G
Frankf. Güterb.	4%	78 75 b	Gal. Carl-Lud.	4%	93,80 G
Lübeck-Buchen	4%	148,10 b	Gotthardbahn	4%	140 00 b
Mainz-Ldwigh.	4%	113 50 b	It. Mittelm.-B.	4%	92,10 b
Marb.-Mlawka	4%	57 50 b G	Kursk-Kiew.	5%	—.—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—.—	Moskau-Breſt	3%	—.—
Niederſchl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,70 B	Oſtr. Frz.-Stsb.	4%	123 75 b
Oſtpr. Südbahn	4%	74 00 G	do. Nordwb.	5%	90 00 b
Saalbahn	4%	27 75 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	103 60 b
Stargard-Poſen	4½%	101,90 b	Südöſt. (Lomb.)	4%	42 40 b
Amſterd.-Rottd.	4%	122 50 b	Warſchau-Ter.	5%	——
Baltiſche Eiſ.	3%	64 60 G	do. Wien	4%	217 40 b

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	110 00 B
Marb.-Mlawka	5%	105,40 b B
Oſtpreußiſche Südbahn	5%	109 50 b B

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergiſch-Märkiſch 3 A. B.	3½%	98 10 G	Gr R ſſ. Eiſenb. g	3%	——
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—.—	Jelez-Orel gar.	5%	—.—
do. 7. Em.	4%	—.—	Jelez-Woroyeſch a.	4%	—.—
Magd.-Halbſt. 73	4%	—.—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	96.50 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—.—	Kozlow-Woroneſch gar.	4%	86 75 b
do. Lit. B.	4%	—.—	Kursk-Charkow g.	4%	——
Oberſchleſ. Lit. D.	3½%	—.—	do. Chark.-Aſow Oblig.	4%	89.00 b
do. Lit. D.	4%	——	Kursk-Kiew gar.	4%	86,30 b
do. Starg.-Poſ.	4%	——	Loſowo-Sewaſtop.	5%	—.—
Saalbahn	3½%	—.—	Mosco-Rjäſan	4%	88,10 b G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 60 G	do. Smolensk. g.	5%	98 75 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 25 G	Orel-Griaſy (Oblig.)	4%	86,25 b
do. conv.	5%	—.—	Rjaſan-Kozlow g.	4%	86,60 B
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	85 60 B	Rjaſchk-Morczansk gar.	5%	98 75 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,40 b G	Rybinsk-Bologye	5%	88 70 b
Oeſt. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,60 b G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—.—
Oeſt. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	86 10 G	Ruſſ. Südweſtbahn gar.	4%	89,70 b
Oeſt. Ergänzungsnetz gar.	3%	82 00 G	Transkaukaſiſch. g.	3%	75 30 b
Oeſt. Franz-Stsb.	5%	166 75 b G	Warſchau-Terespol	5%	98,70 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,50 B	Warſchau-Wien 2. Emiſſion	4%	96 26 b
Südöſt. Bahn (Lomb.)	3%	61 00 B	Wladikawkas gar.	4%	89 00 G
Ungariſche Oſtb. 1 (Staatsobl.)	5%	—.—	Zarskoe-Selo	5%	88 10 G
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	112,00 b G
Breſt-Grajewo	5%	——	Oregon Railway Nav.	5%	96 40 G
Charkow-Aſow g.	5%	85 60 b			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementſch. g.	5%	—.—			
do. do. Liv. St.	5%	—.—			

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	97,25 b G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 60 b
Dtſch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	97 20 b G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,00 B
Dtſch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	92 30 b G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	——
Dtſch. Grundſch.-Real-Oblig.	4%	101,30 b G	do. do. (rz. 110)	4½%	——
Dtſch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 80 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,60 b G
do. do. do.	4%	101,60 b G	do. do.	3½%	94,00 b B
do. do. conv.	4%	101,60 b G	do. do. Com. Obl.	3½%	94,00 b G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	——
do. do. do.	3½%	92,60 G	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—.—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—.—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101 60 b G
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 60 b G	do. do. (rz. 100)	3½%	94,50 b G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 60 b B	do. Hyp.-Verſ.-Certific.	4½%	100,20 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 1. G	do. do. do.	4%	101,60 b G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 70 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—.—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 60 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100 50 G
			do. do. (rz 100)	4%	100,10 b G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891.			Div. p. 1891.	
Bl. f. Spr.-Prd.-H.	—	63,25 b G	Dtſch. Genoſſenſch.	8	119,90 b G
Berliner Caſſenver.	8¼	131,60 G	Disc.-Commaud.	11	188 60 b
do. Handelsgeſ.	9½	140 30 b	Dresdner Bank	10	140 10 b
do. Prod.-Hdl.	—	118 10 G	Nationalbank	8	116 80 b
Bresl. Disc.-Bank	9	94,25 b B	Pomm. Hyp. conv.	6	110,20 G
Darmſtädter Bank	9	——	Pr. Centr. Bod.	10	154,10
Deutſche Bank	10	161,00 b	Reichsbank	8½	150,30

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berzelius Bergw.	12	124 25 b G	Hörder Bergw.	—	11 50 G
Bochum. Bgw. A.	6	46 25 b	do. conv.	—	18,50 B
do. Gußſtfab.	—	118 9 b	do. St.-Pr.	—	41 00 b G
Bonifacius	13⅓	96 25 b	Hugo	10	82,00 b
Boruſſia Bergw.	—	5 30 b B	Kön.- u. Laurah.	—	109,50 b
Donnersmarch.	6	80,25 b	Louiſe Tiefbau	—	74 50 b B
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	57 40 b	Märk.-Weſtf.	—	226,90 b
Gelſenkirchener	12	131 40 b	Oberſchleſiſche	5	55 75 b B
Harkort Bergw.	—	130,00 G	Stolberg. Zink-H.	3½	48,90 b
Hibernia	19	117 75 b B	do. do. St.-Pr.	8½	111 40 b G

Induſtrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	——	Danz. Oelmühle	6	106 00 b G
Ahrens do.	0	54 25 G	Deſſauer Gas	10	154 25 G
Böhmiſches do.	14	221 25 G	Nobel Dyn. Truſt	4	137 60 b B
Bock do.	0	55 25 G	G.-F. Harb.-Wien	—	251 00 b G
Bolle do	6	70 60 G	Löwe u. Co.	18	239 50 b G
Landré do.	8	133 50 G	Magd. Gas-Geſ.	4½	89,00 b
Tivoli do.	4	118 00 G	Maſchinenfabrik Görl. (conv.)	—	124,50 G
Bredow. Zuckerf.	—	61 75 b G	do. (Lüders)	—	152,20 B
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	103,00 B	Gruſonwerke	—	141 60 b G
Leopoldshall	—	77 50 G	Halleſche	35	309 25 G
Oranienburg	7½	88 25 G	Hartmann	—	131,25 b G
do. St.-Pr	7½	86 00 b G	Pomm. conv	6	67,50 b B
Schering	19	199,00 G	Schwartzkopf	—	237,00 b G
Staßfurter	—	136 75 G	St. Vulc. L. B.	8	111 25 G
Union	12	116 75 b B	Nordd. Lloyd	7	102,75 b
Brauer. Elyſium	3	—.—	Wilhelmshütte	—	57,25 G
Möller u. Holberg	6	91 00 B	Siem. Glas-Ind.	12	147,00 b G
P. Chem. Pr.-F.	10	—.—	St.-B. Cementf.	5	——
P. Prov. Zuckerf.	20	—.—	Stral. Spielkart.	—	98 60 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	196 50 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	[illegible]
St. Walzm.-[illegible]	30	——	Carlsr. Pferdeb.		68,75 G
St. Bergſchl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2½	67,00 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—.—	N. St. Dampf.-C.	4	86 00 G
Papierf. Hohenk.	4	——			

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch.	450	10850 00 G	Germania	40	1185 00 B
Berliner Feuer.	158	2395,00 B	Magd. Feuer	206	4095,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1674,00 B	do. Rückv.	45	914 00 G
do. Leben	172½	—.—	Preuß. Leben	37,5	634 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9350,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	995 00 B
Concordia, L	45	——	Providentia	45	—.—
Elberfeld. F.	270	6000 00 B	Turingia	240	4005,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½. L Privatdiscont 1½ G

Wechſel-Cours vom 19. April			
Amſterdam	8 Tage	2½%	168,85 B
do.	2 Monat	2½%	168,30 B
Belg. Plätze	8 Tage	3½%	81,00 B
do.	2 Monat	3½%	80 75 b
London	8 Tage	2½%	20 41 b
do.	3 Monat	2½%	20,35 b
Paris	8 Tage	3%	81,10 b B
do.	2 Monat	3%	80,85 b
Wien Oeſterr.-W.	8 Tage	4½%	170,60 b
do.	2 Monat	5½%	169,65 b
Schweiz. Plätze	10 Tage	4%	80 85 b
Italieniſche Plätze	10 Tage	5½%	78 00 b
Petersburg	3 Wochen	6%	206,40 b
do.	3 Monat	6%	205 75 b
Warſchau	8 Tage	6%	206 65 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 70 b	Engl. Banknoten	20,38 G
Souvereigns	20 37 G	Franz. Banknoten	81 10 b
20 Francs per Stück	16 32 b	Oeſterr. Banknoten	170 90 b
Dollar	4 185 G	Ruſſ. Noten	206 75 b

Der Uebel größtes iſt die Schuld!

Kriminalroman von **Georg Höcker**.

(Nachdruck verboten.)

33)

Zuletzt verſchwammen die Buchſtaben vor ſeinen Augen und vor ſeinem thränenden Blicke ſtieg die ſchlanke, jugendlich-anmuthige Geſtalt der ihm nunmehr auf ewig Verlorenen verlockend auf. Er wußte es, daß Hedwig nun eher ſterben als die Seinige werden würde. Sein Vater mußte ihren Stolz ſchwer gekränkt haben.

Sein Vater! Wie ihn dies eine Wort ſchon verbitterte, wie es maßloſen Zorn in ſeinem Herzen auflodern ließ! —

Rudolph wußte kaum, wie er aus dem Hauſe kam. Wie traumverloren ſchritt er durch die Straßen der Stadt. Inſtinktiv ſtrebte er den Parkanlagen zu; dort ließ er ſich auf einer verborgen ſtehenden Bank nieder und ſaß ſtundenlang in dumpfes Brüten verſunken da.

Erſt das zu ihm herüberdringende Geläute der Abendglocke brachte ihn wieder zu ſich. Golden ſtrahlte die ſcheidende Abendſonne durch das ſchon herbſtlich gefärbte Laub auf ihn hernieder. Von da und dort kamen mit fröhlichem Gezwitſcher die Vögel heimwärts gezogen, um ihre Neſter aufzuſuchen.

Ein bitteres Lächeln umſpielte den Mund des jungen Mannes, wenn er daran dachte, daß auch er den Schritt heimwärts lenken ſolle. Ihm graute vor der Möglichkeit, mit ſeinem Vater zuſammenzutreffen.

Im nächſten Augenblicke hatte ſich ſeine Stimmung wieder umgewandelt. Nein, im Gegentheil, er wollte, er mußte es zur Ausſprache mit ſeinem Vater kommen laſſen. Dieſer war ihm Rechenſchaft ſchuldig, denn er war kein unmündiger Knabe mehr, über deſſen Lebensglück Andere, ohne ihn ſelbſt zu fragen, verfügen konnten.

Ein finſterer Entſchluß blitzte in ſeinen Augen auf; er erhob ſich und eilte ſchnellen Schrittes der Villa zu.

Er fand den alten Herrn wie gewöhnlich in deſſen Wohnzimmer.

Andreas Wichern ſaß hinter dem geöffneten Fenſter. Beide Fenſterflügel ſtanden weit auf. Als er Rudolph eintreten ſah, verdüſterte ſich ſeine Stirn, und ſein Blick haftete forſchend auf dem finſteren Blick ſeines Sohnes.

Dann erhob er ſich plötzlich haſtig von ſeinem Stuhl, ſchloß das Fenſter und trat auf Rudolph zu. „Ich habe Dir eine Eröffnung zu machen Rudolph," begann er mit einigermaßen unſicherer Stimme. „Du weißt, krumme Wege haben nie zu meinen Liebhabereien gehört. Ich habe es für meine Vaterpflicht gehalten, Rückſprache mit Hedwig Beck zu nehmen."

„Ich weiß es bereits," entgegnete Rudolph, „ſiehe hier die Früchte Deines Handelns!"

Damit zog er den Brief Hedwig's aus der Taſche und überreichte denſelben ſeinem Vater.

Zögernd nahm Andreas Wichern das Schreiben entgegen. Aber ſchon, nachdem er die erſten Zeilen geleſen, veränderten ſich ſeine Miene, immer geſpannter wurden ſeine Züge, und als er das inhaltsſchwere Schreiben geleſen hatte, da nickte er gedankenvoll vor ſich hin.

„In der That, ein ſelten braves, hochherziges Mädchen", murmelte er wie in einem Selbſtgeſpräche vor ſich hin. „Schade, daß ſie ſolch' einen Vater haben muß!"

Rudolph war ganz nahe an ihn herangetreten. „Du ſagſt die Wahrheit, Vater", begann er, „Hedwig iſt ein Engel an Güte und Hochherzigkeit! Und dieſes herrliche Geſchöpf haſt Du mir entfremdet. Kurzſichtig, verblendet haſt Du um des ſchnöden Urtheils der Menge willen das Liebſte geopfert, was es für mich giebt. — Laß mich ausreden", fuhr er heftiger fort, als ſein Vater ihn unterbrechen wollte, „vielleicht zu lange habe ich geſchwiegen und Dir durch dieſes Schweigen in Deinen Augen ein Recht eingeräumt, das Du nun mißbraucht haſt. Ich danke Dir für alles Gute, Vater, was Du mir je erwieſen haſt. Ich würde ein Unrecht begehen, wenn ich nicht zugeben wollte, Du ſeieſt mir immer ein treubeſorgter, liebevoller Vater geweſen. Selbſt in dieſem Augenblicke, wo ich Dir wegen Deiner Handlungsweiſe zürnen muß, will ich anerkennen, daß dieſe ſelbſt nur aus Deiner beſorgten, wohlmeinenden Liebe für mich entſprungen iſt. Aber dennoch, dennoch, Vater, Du kannſt nicht begreifen, daß es im Menſchenherzen Saiten giebt, an die man nicht rühren darf, daß die wahrhaftige, echte Liebe nicht nach den Menſchen fragt und nach deren Urtheil, daß es ſie gleichgültig läßt, ob mit ihr Glück, Rang und Anſehen einzieht, oder ob ſie bettelarm allein kommt, ärmlich und bloß. Doch ſolchen Erwägungen und Gefühlen biſt Du — ich weiß es — leider unzugänglich. Wie hätteſt Du auch ſonſt das Mädchen von mir reißen können, das mich verſtand, das ich liebte aus ganzem Herzensgrunde, weil ich es würdig fand, geliebt zu werden. — O Vater, es war Unrecht, Du glaubteſt mir zu dienen und Du haſt mich ſo unglücklich gemacht, daß das Leben nun wüſt, öde und ſchal vor mir liegt —"

Andreas Wichern ſah ſeinen Sohn mit kummervollem, beſorgtem Blicke an, daß Rudolph unwillkürlich die unmuthigen Worte, die ihm auf den Lippen ſchwebten, unterdrückte.

„Laß mich Dir etwas ſagen, mein Sohn", begann der Fabrikant mit eigenthümlich gepreßtem Tone. „Du ſagſt ſelbſt, daß Du glaubſt, ich ſei nur um Deinetwillen und weil ich es für Dein Beſtes halte, ſchroff gegen jenes Mädchen aufgetreten. Das allein iſt auch in der That mein Beweggrund geweſen, aber jetzt thut mir's wehe, daß ich zu ihr gegangen bin. Sie iſt ein Mädchen, vor der man den Hut tief abziehen muß, und ich glaube, ich habe ihr weher gethan, als ſie es verdient hat."

„O Vater", unterbrach ihn Rudolph, während ein bitteres Lächeln ſeine Lippen umzuckte. „Was ſollen jetzt noch alle Worte, wo mein Glück unwiderruflich dahin iſt. — Du haſt Hedwig's Brief geleſen. So ſpricht kein Mädchen, das nicht ganz und gar mit der Vergangenheit abgeſchloſſen hat."

Andreas Wichern nickte gedankenvoll mit dem Kopfe, dann in plötzlicher Aufwallung legte er beide Hände auf die Schultern ſeines Sohnes und zwang dieſen förmlich, ihm lange und tief in die Augen zu ſchauen.

„Mag ich ihr Unrecht gethan haben", begann er endlich, „doch laſſe Dich überzeugen, daß ich auch ihr Beſtes gewollt habe. — Hedwig Beck paßt nicht mehr für Dich. Laß Dir das von einem alten, viel erfahrenen Manne ſagen, der tiefe Einblicke gethan hat in Menſchenſchickſal und Menſchenleben. Glaube mir, Rudolph, die Stunde wird kommen, wo Du das geſtrige Auftreten Deines Vaters ſegnen wirſt, in welcher Du einſiehſt, daß es Dein und Deiner Braut Verhängniß geworden wäre, wenn ich angeſichts der unerbittlich Eure Trennung erzwingenden Umſtände geſchwiegen und Euch mit ſehnenden Augen in ein unabſehbares Unglück hätte rennen laſſen!"

Rudolph ſah vor ſich nieder. Er hatte den treuen, wohlmeinenden Blick ſeines Vaters nicht länger zu ertragen vermocht; er wußte es ja, daß es nur die Liebe des alten Mannes geweſen, die dieſen zum Handeln bewogen hatte, aber dennoch vermochte er der Erbitterung, die in ſeinem Herzen wogte, nicht Herr zu werden. Er ſeufzte tief auf und trat einen Schritt zurück.

„Du ſprichſt immer, als ob Karl Beck ſchon verurtheilt wäre, Vater", meinte er mit nervös zuckenden Lippen. „Du ſtellſt Dich auf den Standpunkt, als ob Du es mit der Tochter eines gebrandmarkten Raubmörders zu thun hätteſt. Wie nun, wenn der arme Märtyrer nächſte Woche ſchuldlos und makelrein aus der Schwurgerichtsverhandlung hervorgeht? Wird auch dann noch das Bewußtſein in Dir wach bleiben, daß Du nur Deine Pflicht gethan haſt, indem Du zwei ſich treu liebende Herzen auseinander riſſeſt?"

Die Falten um die Mundwinkel des alten Herrn verſchärften ſich; er richtete ſich ſtraffer empor. „Der Mann, den alle Welt verurtheilt, weil die Beweiſe gegen ihn geradezu niederſchmetternde ſind, iſt nicht unſchuldig. An ſeinen Fingern klebt Blut, und die Tochter eines ſolchen Mannes nehme ich nicht auf in meinem Hauſe."

(Fortſetzung folgt.)

Seidene Grenadines, **Crêpe de Chine,** Seidengaze ſchwarz u. farbig (auch alle Lichtfarben) **Mk. 1.35 per Meter** bis Mk. 14.80 (in 22 verſch. Qual.) verſendet robenweiſe porto- und zollfrei **G. Henneberg,** Seidenfabrikant (K. und K. Hoflief.), **Zürich.** Muſter umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Bekanntmachung.

Die der Concursmaſſe der Ritterſchaftlichen Privatbank gehörigen Grundſtücke **Münzſtraße 4, 5, 7, 12, 14, Breiteſtraße 4, Blumenſtraße 6** zu Grabow a. O. preiswerth im Ganzen oder einzeln zu verkaufen.

Näheres im Bureau der Bank Vorm. 9 bis 11 Uhr Moltkeſtr. 13, H. p.

A. Bouveron,
Konkurs-Verwalter.

Orts-Krankenkasse IV.

Generalverſammlung am 3. Mai 1892, Abends 8 Uhr, im Reſtaurant **Eiskeller**, Breiteſtr. 16.
Tagesordnung:
Neuwahl zweier Vorſtandsmitglieder.
Der Vorſitzende.

Nachdem „Bethanien" eine eigene **Waſch-Anſtalt** errichtet hat, ſind wir jetzt wieder in der Lage,

Haushalt-Wäſche

zur Reinigung zu übernehmen.
Vorzüge unſerer Wäſcherei ſind:
„nur Handarbeit, kein Maſchinenbetrieb. Ausſchluß jeder ätzenden Stoffe".
Die Wäſche wird gerollt und geplättet.
Gefl. Anmeldungen erbittet die vorſtehende Schweſter **Auguste Neumann.**

Mädchen-Herberge Ernestinenhof,
Alleeſtraße Nr. 7.

Die Kinderbewahranſtalt auf der Laſtadie,

Wallſtr. 26, 1 Tr., wird unter der Leitung von Fräulein **Marie Engel** am **Montag, den 25. April**, früh 9 Uhr, wieder eröffnet.

Es werden Kinder im noch nicht ſchulpflichtigen Alter von 3 bis 6 Jahren zur Beaufſichtigung und Anleitung zu Spielen und angemeſſener Beſchäftigung gegen ein Schulgeld von wöchentlich 5 Pfennigen aufgenommen.

Auf dieſe größtentheils durch wohlthätige Gaben unterhaltene Anſtalt werden die Eltern, welche für ihre Kinder ſchon im früheren Lebensalter eine heilſame Gewöhnung wünſchen, hierdurch aufmerkſam gemacht.

Anmeldungen nimmt Frl. **Engel,** Wallſtr. 26, an von Donnerſtag, den 21. April, ab 10—12 Uhr Vorm.

Auch die anderen Kinderbewahranſtalten der Stadt: Frauenſtr. 32, Wilhelmſtr. 8, Fortpreußen 20, Taubenſtraße 7, können noch einige Kinder aufnehmen.

Der Vorſtand.

Loewe-Verein.

Mittwoch, den 20. April, Abends präciſe 8 Uhr
im großen Saale des Konzerthauſes:

Konzert
zum Gedächtniß Loewes
(Loewe † 20. April 1869)

unter Leitung des Herrn Directors **Kabisch** und gütiger Mitwirkung des Konzertſängers Herrn **Josef Waldner** aus Wien, ſowie der **Academie für Kunstgesang**, des **Stettiner Gesangvereins** und anderer bewährter Kräfte.
Orcheſter: Die Kapelle des Königsregiments.

Programm:
Compoſitionen v. Carl Loewe.
1. Harald, Ballade mit Orcheſterbegleitung. (Herr **Waldner.**)
2. a. Frühlingsverein für Frauenchor a capella.
   b. Der Lindenbaum f. gemiſchten Chor a capella.
3. Die nächtliche Heerſchau, Ballade mit Orcheſterbegleitung. (Herr **Waldner.**)
4. Die Auferweckung des Lazarus. Oratorium für Soli, Chor und Orcheſter. (Jeſus: Herr **Waldner.**)

Billets zu 2 M, Loge 1,50 M in den Muſikalienhandlungen der Herren **E. Simon** u. **P. Witte.**
Der Ertrag iſt für das Loewe-Denkmal beſtimmt.
Die Mitglieder des Loewe-Vereins haben gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte freien Eintritt.

Der Vorſtand.

Zahn-Atelier
für Damen und Kinder
von **Helene Ullrich,**
jetzt Breiteſtraße 48.
Einſetzen künſtlicher Zähne, Plomben ꝛc.

Eine Wieſe am Eiſenbahngraben, eine Wieſe an der Reglitz ſind zu verpachten
Bollwerk 37, 3 Trep. r.

Marienburger Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 90,000 M. baar.
Ziehung: 28. u. 29. April cr.
Originallooſe à 3 M. Porto u. Liſte 30 Pf.
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstrasse 49.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domſtr. 22, I.
Einſetzen künſtlicher Zähne Plomben ꝛc.

Einſetzen künſtlicher Zähne,
Plombiren, ſchmerzloſes Zahnziehen, ſowie ſämmtliche Zahnoperationen. Billige Preiſe.
E. Kalinke, Schulzenſtr. 29, 1 Tr.

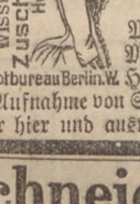
Geſenius'ſche höh. Mädchenſchule,
Roßmarktſtraße 8.
Das Sommerhalbjahr beginnt am 21. April. Anmeldungen nehme ich täglich von 11—1 Uhr entgegen.
Luise Lohmeyer.

Städtiſche höhere Mädchenſchule.
Mönchenſtr. 32—33.
Das Sommerhalbjahr beginnt Donnerſtag, den 21. April. Zur Entgegennahme von Anmeldungen werde ich täglich von 11—12 Uhr in der Anſtalt anweſend ſein.
Aufnahmeprüfung den 20. April von 9—11 Uhr.
Haupt.

Lehrerinnen-Seminar.
Das Sommerhalbjahr beginnt Donnerſtag, den 21. April. Aufnahmeprüfung Mittwoch, den 20. April, von 9—11 Uhr.
Haupt.

Höhere Mädchenſchule,
Auguſtaſtr. 54.
Das Sommerhalbjahr beginnt am 21. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit.
Auswärtige Schülerinnen finden in meinem Penſionat Aufnahme.
Maria Friedländer.

Lehr-Inſtitut für wiſſenſchaftliche Zuſchneidekunſt. **Auguste Woddow,** gr. Domſtr. 10a, 1 Tr., geprüfte Lehrerin.



Bringt ſich in freundliche Erinnerung, und finden Damen täglich Aufnahme. Theoretiſcher Kurſus 20 M Praktiſcher Kurſus 30 M Schnittmuſter werden außer dem Hauſe gegeben.
NB. ☞ Auf Wunſch ertheile Modiſtinnen Extra-Kurſus auf Modellzeichnungen bei gleichem Honorar.
Aufnahme von Schülerinnen täglich. Lehrerinnen für hier und auswärts geſucht.

Schneider-Innung.

Unſere Quartal-Verſammlung findet am Montag, den 25. April, Nachmittags 6 Uhr, in **Th. Willer's Philharmonie** ſtatt. Das Einſchreiben der Lehrlinge geſchieht am Freitag, den 22. April, Abends 8 Uhr, in dem Lokale des Herrn **Carl Däge**, Breiteſtr. 24.
Anmeldungen zur Aufnahme in die Innung, ſowie zu den Geſellenprüfungen nehme nur noch heute entgegen.
W. Horstmann.

Tapezierer- u. Decorateur-Innung
Stettin.
Quartal-Verſammlung
Donnerſtag, den 21. April cr., Abends präziſe 6 Uhr, Reſtaurant **Lange,** Breiteſtr. 7.
Der Vorſtand.

Plattdeutscher Verein.

Sonnabend, den 23. April cr., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Herrn **Otto Kotz**, Gutenbergſtr.
XIV. Stiftungsfeſt.
Freunde und Bekannte des Vereins, durch Mitglieder eingeführt, ſind willkommen.
Der Vorſtand.
NB. Sonnabend, den 30. April cr., Abends 8½ Uhr, Breiteſtr. 7: jährliche Generalverſammlung.
D. O.

Ein Material-Geſchäft
mit Konſens nebſt maſſivem Grundſtück, in einer Kreis- und Garniſonſtadt Brandenburgs iſt **preiswerth zu verkaufen.** Zur Uebernahme gehören ca. 15000 M.
Adreſſen unter **J. R. 9041** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Ein ſehr flottes **Bierverlegergeſchäft** mit allem Zubehör iſt preiswerth Krankheits halber in einer Provinzialſtadt zu verkaufen. Eiskeller und Biergelaß vorhanden. Näheres auf Offerten unter **J. E. 9101** durch die **Expedition des Berliner Tageblatt. Berlin S.W.**

Nächste Lotterie-Ziehungen.

Zwei Loose, je eins von nachstehenden Lotterien einschliesslich Gewinnlisten und Porti M. 4,50.

Am 28. April 1892:
Ziehung der VI. Marienburger Geld-Lotterie. Loose à 3 M. 3372 Gewinne ohne Abzug sofort bei Erhalt zahlbar. Hauptgewinn 90 000 M.

Am 17. Mai 1892:
Ziehung der XVII. Pferde- und Equipagen-Verloosung in Stettin. Loose à 1 M. 2666 Gewinne. Hauptgewinne 1.—10. je eine komplett bespannte Equipage. 11. Gewinn: 2 gerittene gesattelte und gezäumte Pferde (ein Herrn- und ein Damen-Pferd), in Summa 150 Pferde.

Prospekte auf Verlangen gratis und franko. — Jede Gewinnliste 10 Pf.

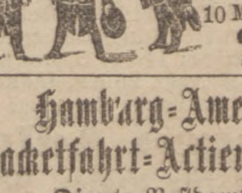
Les acheteurs de ces billets de loterie, qui demeurent en dehors de l'Allemagne sont priés de demander leur billets de loterie par lettre chargée. Billets de banque et timbres poste de tous les pays seront recus en paiement.

Carl Heintze, General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: „**Lotteriebank Berlin**".

Rob. Th. Schröder, Stettin u. Lübeck.

Bad Muskau, O.-L.

Eisenmoor- und Mineralbad. Fichtennadelbad. Luftkurort. — Altbewährt gegen Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth, Nervenkrankheiten, Frauenleiden. Prospekte gratis durch
Gräflich Arnim'sche Bade-Verwaltung Muskau.



Zieh. **28. Apr.** Marienb. Geldlott. a Loos 3 Mark., ½ Anth. 1¾ Mk., ¼ Anth. 1 Mk. Stett., Königsb., Meckl. Pferdeloose a 1 Mk. (11 St. 10 M., 28 St. gemischt 25 M.)
G. A. Kaselow,
Stettin, Frauenstr. **9.**

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung 28. und 29. April cr.
Haupttreffer
Mk. 90,000, Mk. 30,000, Mk. 15,000 etc. etc.
Orig.-Loose a 3 Mk., ½ Ant. 1¾ Mk., 11/2 17½ Mk., ¼ Ant. 1 Mk., 11/4 10 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Westpreussische Feuerwehr-Lotterie.
Ziehung 5. Mai, **1800** Gewinne i. W. v. **15,000** Mk.
Loose a 1 Mk., 11 Stck. 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra
empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co., Haupt-Kollekteure, Neustrelitz
und **Berlin W., Leipzigerst. 103.**

Preis-Ermäßigung.

Um mit meinem ſehr großen Lager von
Kleiderſtoffen
zu räumen, offerire ich ſämmtliche Neuheiten in großartiger Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preiſen.

Gardinen, ſehr haltbar, v. 25 Pf. an,
Tiſchdecken in großer Auswahl,
Möbel-Crepes,
Möbel-Cattune.

Damenhemden von 1 Mark an,
" **extra weit** 1,25,
" **mit Paſſe** 2,00,
Herrenhemden von 1,50 an.

Erſtlingswäſche in großer Auswahl.

Gustav Jassmann,
Beutlerstrasse 13.

Möbel, Spiegel und Polſterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweiſe **billigen** Preiſen.
Auch Theilzahlung geſtattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Hamburg-Amerikaniſche Packetfahrt-Actien-Geſellſchaft.
Directe Poſtdampfſchiffahrt.

Linie
Stettin—New-York.
Billige Fahrpreiſe, Beſte Verpflegung, Einzig directe Dampfer-Linie zwiſchen Preußen und Nord-Amerika.
Italia 12. April. | **Polaria** 7. Mai.
Auskunft wegen Fracht und Paſſage ertheilen **Johannsen & Mügge, Stettin,** Unterwiek 7, ſowie die Agenten **O. Sundin,** Greifenhagen, **Gustav Eberstein,** Gartz a. O. [Nr. 1517]

Schon im Mai

8 große Gewinn-Ziehungen mit Haupttreffern von 300,000, 250,000, 200,000 M. ꝛc., **garantirter** kleinſter Treffer 300 Mk. **Eintritt** in dieſe **größte** Geſellſch. zu **gemeinſchaftl.** Ausnutzung von **Staats-** ꝛc. **Werth-Papieren täglich!** Monatl. **Einlage nur 3—5 M.** Bedingungen **frei** d. Bankhaus
Karl Schulze-Weferlingen
(Bez. Magdebg.).

Auktion.

In **Treptow a. Tollenſe** ſollen **am 22. und 23. d. Mts., event. 25. und ferner, jedesmal Vormittags von 10½ Uhr ab,** in dem in der Oberbauſtraße ſub Nr. 64 belegenen Flos'ſchen Hauſe
eine große Quantität Nutzhölzer, Eiſen, Stahl, Räder, Achſen, Pflüge, Eggen, alles neueſter Konſtruktion, ein Göpel, eine ſtehende Dampfmaſchine mit Transmiſſionen und Riemen, zum kleineren Betriebe geeignet, eine große Eiſendrehbank, eine große Holzdrehbank, Lochſtanzen, Bohrmaſchine, Häckſelmaſchinen, Reifenbiegemaſchine, große Richtplatte, Schrotmühle, Torfmaſchine, ein Waſſerwagen, Schraubſtöcke, Hämmer, Amboſſe, Werkzeuge aller Art, Schlitten, Rollwagen, Eiſenbleche, viele Gummiſchläuche, Waſſerſtandgläſer, Drahtſeile
und was ſich ſonſt noch vorfindet, öffentlich meiſtbietend verkauft werden.
Mit dem Verkaufe der Nutzhölzer wird begonnen werden.
Neubrandenburg, den 14. April 1892.
M. Brehm,
Rechtsanwalt.

Die Verlobung unſerer Tochter **Marie** mit dem Herrn **Franz Drescher** beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.
Stettin, Oſtern 1892.

August Jacob und Frau.

Marie Jacob
Franz Drescher
Verlobte.

Todes-Anzeige.

Am 1. Feiertag, Vormittags 11¾ Uhr, ſtarb mein liebe Frau und gute Mutter

Ottilie Schützmann

geb. **Kanitz** nach langem ſchweren Leiden, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhauſe König-Albertſtr. 19b aus ſtatt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Lehrer Plath [Guſtrow]. **Verlobt:** Frl. Marie Suart mit Herrn Karl Fick [Spanteckow—Albrechtsdorf]. Frl. Thereſe Grubert mit Herrn Hans Häwert [Grimmen]. Frl. Sophie Liebenthal mit Herrn Emil Liebenthal [Hamburg-Eimsbüttel].
Geſtorben: Herr Hellmann [Stralſund]. Herr Hoepffner [Stralſund]. Herr Jahn [Züſſow]. Herr Höpffner [Stargard]. Herr Matutat [Neuſtettin].

Bekanntmachung.

Montag, den 2. Mai d. Js., Vorm. 11½ Uhr,

findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeſchoß rechts, die öffentliche Verſteigerung der an der **Friedrich-Karl-Straße** im Bauviertel XVIII belegenen Bauparzelle 2 ſtatt.
Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan liegen in unſerem Geſchäftszimmer aus.
Stettin, den 16. April 1892.

Die Reichskommiſſion für die Stettiner Feſtungsgrundſtücke.

Neues Conſervatorium der Muſik

von

Paul Wild,

gr. Wollweberſtr. 7, 2 Tr.

Das Sommerhalbjahr beginnt **Donnerſtag, den 21. April.**
Anmeldungen nehme ich täglich entgegen.
☞ Auf Wunſch ertheile ich auch **Privatunterricht.**
Paul Wild.

Webers Poſtſchule Stettin.

Inſtitut 1. Ranges; größte Poſtfachſchule Nordoſt-Deutſchlands. Einzige Poſtſchule am Platze, an welcher **mehrere** (zum Theil akademiſch geb.) Lehrer mitwirken und **nachweisbar** gute Erfolge erzielt worden ſind, und wo nebenbei (zum großen Vortheil der Schüler) **gründlicher** Unterricht im Poſt- und Telegraphenweſen (2 Telegraphen-Apparate, eigene Telephonleitung) gegeben wird. Proſpekte frei.
Direktor **Weber,** Poſtſekretär a. D., Deutſcheſtr. 12

Musik - Schule
(K. A. Fischer.)

Unterrichtsfächer:
Klavierſpiel: Solo- und Enſemblespiel.
Theorie: Harmonie- und Formenlehre.

Honorar:
Unterklaſſe: Mark 6 pro Monat pränumerando
Mittelklaſſe: Mark 8 „ „ „
Oberklaſſe: Mark 10 „ „ „

Bibliothek:
Bibliothekbenutzung auf Wunſch. Gebühr 50 Pfg. pro Monat.

Beginn des Sommerhalbjahres Donnerſtag, den 21. April. — **Anmeldungen** während der Ferien täglich von 11—1 Uhr, Mittwoch, den 20. April, von 11—1 Uhr u. 3—6 Uhr im Unterrichtslokal **gr. Wollweberſtraße 64,** 1 Tr.

E. Fischer.

Postschule Stettin.

Meine Anſtalt iſt die einzige am Platze, die wie jede öffentliche Schule nur aus feſt angeſtellten wiſſenſchaftl. Lehrern beſteht, weshalb deren Schüler wieder die Poſtgehülfen-Prüfung beſtanden haben. Zugleich weiſe ich darauf hin, daß es ſich bei der Prüfung nur um Schulkenntniſſe handelt und daß die Poſtbehörde Niemandem den Auftrag zum Unterrichte in der Telegraphie gegeben hat. Neue Schüler im Alter von 14—20 Jahren nehme ich bis zum 21. d. Mts. Lindenſtr. 26 auf. **Jaskowski,** ſtaatl. geprüfter Lehrer für Latein, Franz. und Deutſch.

Dr. Eugen Adler,
Spezial-Arzt für Hals-, Naſen- und Ohrenkrankheiten.
Stettin, kl. Domſtr. 10.
Sprechſtunden von 9—11 Vorm. 3—5 Nachm.

Wir wohnen jetzt
Moltkeſtr. 8.
Dr. Sauerbier & Hindrischedt.

Ich habe mich hier als Spezialarzt für
Nervenkrankheiten
niedergelaſſen und wohne
Auguſtaſtraße 49, 1 Tr.
[Ecke am Königsthor].
Sprechſtunden: Vorm. 9—11 Uhr.
Nachm. 3½—5 Uhr.
Dr. med. Carl Samuel.

3½ pCt. Pomm. Rentenbriefe

ſind vom Preuß. Staat garantirt, gewähren alſo genau dieſelbe Sicherheit wie 3½ % Preuß. Conſols.
Cours der 3½ % Pom. Rentenbriefe am 19. April 96,75.
„ „ 3½ % Preuß. Conſols am 19. April 100,00.

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelſt nachſtehender, hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Kopenhagen, Chriſtiania** SD. „**M. G. Melchior**" jeden Dienſtag 1½ Uhr Nachmittags.
Nach **Kopenhagen, Gothenburg** SD. „**Aarhuus**" und „**Dronning Louiſa**" jeden Montag und Freitag 1½ Uhr Nachm.
Hin- und Retour-, ſowie **Rundreiſe-Billets** zu ermäßigten Preiſen.
Güter zu billigſten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Proſpekte gratis durch
Hofrichter & Mahn.

Eine ſehr ſchöne Wirthſchaft

mit 14 Morgen Acker und 19 Morgen Pachtacker, Poſthalterei und Lohnfuhrwerk, iſt mit vollem Inventar ſofort zu verkaufen. Näheres ertheilt **L. Koeve,** Swinemünde.

Ein Reſtaurant mit großem Concert-Garten,

Tanzſaal, 3 großen Gaſtzimmern, 6 Privatzimmern, Kegelbahn und Eiskeller, prachtvoll gelegen, iſt ſofort mit v. Inventar wegen Todesfall preisw. zu verkaufen.
Näheres ertheilt **L. Koeve,** Swinemünde.

Eine Wieſe, 6 Morg. gr., iſt zu verp. Schweizerhof 1.

VI.

Marienburger Lotterie

Ziehung beſtimmt 28. u. 29. April
Nur Geldgewinne ohne Abzug Mk. 90,000, 30,000, 15,000 etc.
Originalloose a Mk. 3, Halbe Antheile a Mk. 1,75. } Porto und Liste **30 Pf.**
D. Lewin, **Berlin C.** Spandauerbrücke 16.

Sorget in der Zeit, dann habt ihr in der Noth!

Bei den jetzt ſo günſtigen Verſicherungsprämien empfiehlt es ſich, entweder ſeine Perſon ſelbſt in eine **Lebensverſicherung** anzumelden, oder das Töchterchen in die **Ausſteuerverſicherung,** oder die Knaben in d. **Studien- und Militärdienſtverſicherung** zu bringen. Zum 17. Jahre auszahlbar, iſt ein Kapital ſehr billig zu verſichern. **Feuerverſicherungen** für Mobiliar, Waaren u. Wäſche, **Hagelverſicherungen** für die Saaten, Halmfrüchte, Oelfrüchte ꝛc., **Viehverſicherungen** für Pferde, Rinder, Schweine
In allen Zweigen vertrete ich die namhafteſten Verſicherungs-Geſellſchaften und garantire für **allerniedrigſte Verſicherungsgebühren.** Um gütige Anmeldungen bittet **H. Herrmann, Stettin,** Breiteſtraße 61, Hof.

Penſionäre finden freundliche Aufnahme und gute Pflege b. Fr. Hauptmann **Mass,** Stettin, Gieſebrechtſtraße 15. Nähere gütige Auskunft ertheilen Herr Geheimerſchulrath **Königk,** Profeſſor **Muff** und Profeſſor **Haupt.**

☞ **Schüler** finden **gute Penſion.** Groß. Zimm. Inſtr. z. Verf König-Albertſtr. 15, 1 Tr. r.

Patriotiſcher Kriegerverein zu Stettin gegr. 7/1.1849

Sonntag, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr, Vorführung von Nebelbildern im Kotz'ſchen Saale — Gutenbergſtraße — zum Beſten des Kaiſer-Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuſer.
1. Aus der heiligen Schrift, 2. Vaterländiſche Geſchichte, 3. Landſchaften, 4. Feldzüge, 5. Humoriſtiſtiſche Bilder. — Während der Pauſen **Konzertmuſik.**
Eintritt für alle dem deutſchen Krieger-Bunde angehörenden Kameraden und deren Familienmitglieder à Perſon 20 Pfg. Vereinsabzeichen ſind anzulegen.
Eingeführte **Fremde** 50 Pfg.
Nachher ☞ **Tanz.** ☜
Der Vorſtand.

In einer mittleren Provinzialſtadt iſt ein **Grundſtück** mit Fleiſcherei-Einrichtung und Laden ſehr preiswerth bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Expedition des **Berliner Tageblatt, Berlin S.W. sub J. D. 9100.**

Intereſſante Lectüre und
Photographien.
Billigſte Bezugsquelle, ſtets Neuheiten. Ill. Katalog geg. Portoverg. von 20 Pfg.
W. L. Hallbaur, Magdeburg.

Gummi-Artikel ſämmtl. **Paris.**
Spezialität für Herren und Damen verſendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausf. ill. Preisl. 20 ₰ verſchl. Beſte Bezugsquelle f. Händler.

Oberhemden

mit den einfachſten wie feinſten Einſätzen fertigt nach Maaß, tadellos ſitzend, zu den billigſten Preiſen.
Ferner empfehle mein ſtets reichhaltiges Lager der neueſten Formen in

Cravatten, Kragen und Manſchetten.

C. Drucker,
Mönchenſtr. 19

Moselwein eigenes Wachsthum
Friedrich Käss in Trarbach a. d. Mosel
Preislisten gratis und franco.
Vertreter gesucht.

M. Hoppe,
Tiſchlermeiſter und Leichenkommiſſar,
Kloſterhof 21.
Sargmagazin Hof parterre.
Eichene und fichtene Plankenſärge, Metallſärge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kinderſärge mit innerer und äußerer Dekoration ſofort lieferbar. Aufträge vollſtändiger Begräbniſſe werden entgegengenommen und in koulanter Weiſe ausgeführt.

Preisermässigung

sämmtlicher Leinen- u. Baumwoll-Waaren.

Hemdentuche:
83 ctm. breit, kräft. Qualität, d. St. 5,00 Mk.
83 „ „ stark- u. feinfäd. d. St. 6 u. 7,50.

Betttuche für Bezüge:
2 Ellen breit, feinfädig .... Elle 50 Pf.
2½ „ „ extra stark. f. Laken „ 60 „

Waschechte Bezügenzeuge:
neuste Muster, beste Qualitäten, 25, 30 u. 40 Pf.

Federdichte Inletts:
Grau roth 25, 30 u. 40 Pf. Rosa roth gestr. 45 Pf.
Fertige Laken ohne Nath 1,50, 1,75, 2,00 Mk.

Weisse u. farbige Bettdecken:
bisher 3 Mk., jetzt 2 Mk. Bisher 4,50, jetzt 3 Mk.

Damenhemden:
aus vorzüglichem Hemdentuch 1,00 und 1,25, mit Besatz aus besten Stoffen 1,25, 1,50 u. 2,00.

Damasthandtücher:
¾ Elle breit, 2 Ellen lang, ½ Dtzd. 3,00 Mk.
Stubenhandtücher in Drell ½ Dtzd. 2,00 Mk.

Engl. Tüll-Gardinen
in haltbarst. Qualitäten 25 Pf., 30 Pf., 40—90 Pf.

W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

1892.
München
Glaspalast.

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern und dem Ehrenpräsidium Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern.

VI. Grosse Internationale Kunst-Ausstellung.

Vom 1. Juni bis Ende Oktober.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung beſtimmt 28. u. 29. d. M.
Origin.-Looſe à 3 M., Liſte u. Porto 30 Pf.,

Rob. Th. Schröder
in **Stettin** und **Lübeck.**

1	à	90,000 M.	=	90,000
1	à	30,000 M.	=	30,000
1	à	15,000 M.	=	15,000
2	à	6000 M.	=	12,000
5	à	3000 M.	=	15,000
12	à	1500 M.	=	18,000
50	à	600 M.	=	30,000
100	à	300 M.	=	30,000
200	à	150 M.	=	30,000
1000	à	60 M.	=	60,000
1000	à	30 M.	=	30,000
1000	à	15 M.	=	15,000

Stettiner Pferdeloose à 1 M. ☞ Ziehung 17. Mai. Liſte u. Porto 30 Pf.

Mecklenburgiſche Pferde-Looſe nur **1 Mark.** 11 Looſe 10 M.

XXII. Mecklenb. Pferde-Verlooſung zu Neubrandenburg

☞ **Ziehung am 25. Mai d. J.** ☜
Vierſpännige und Zweiſpännige Equipagen im Werthe von
10,000 Mk., 4500 Mk., 2400 Mk.,
insgeſammt **85 edle Reit- und Wagenpferde** u. **1020** ſonſtige werthvolle Gewinne.
☞ Mecklenburgiſche **Pferde-Looſe à 1 Mark** 11 Looſe für 10 Mark, ☜
ſind, ſo lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsſtellen und zu beziehen durch
[Für Porto u. Gewinnliſte ſind 15 Pfg. beizufügen.] **F. A. Schrader,** Hauptagent, **Hannover,** Gr. Packhofſtr. 29.
In Stettin zu haben bei: **G. A. Kaselow,** Frauenſtraße 9.

☞ **Die grössten Gewinne** ☜
sind bei den
Barletta u. t. Eisenbahn-Loosen
Frs. 2 Millionen, 1 Million, 600,000, 500,000, 400,000, 300,000, 200,000, 100,000, 60,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5000 etc.
☞ **Gewinne die baar ausgezahlt werden.** ☜
☞ **Jährlich 10 Ziehungen.** ☜
Nächste Ziehung am 20. Mai 1892.
Monats-Einlage nur 8 Mark,
mit sofortigem Gewinn-Anrecht. Keine Nieten, jedes Loos ein Treffer. Sämmtliche von mir verkauften Original-Loose sind m. deutsch. Stempel versehen und überall gesetzlich zu spielen erlaubt. Bestellungen erbitte rechtzeitig per Post-Anw. evtl. Nachnahme. Listen nach jeder Ziehung. Prospekt gratis. **Bank-Agentur** G. Westeroth, Düsseldorf.

Bad Polzin,

16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambin, der Stettin-Danziger Eiſenbahn, in einem höchſt romantiſchen Gebirgsthal, am Eingang in die ſogenannte „**Pommerſche Schweiz**", altbewährter mineraliſcher Kurort. Starke Eiſenſäuerlinge, Trinkquellen, ſehr kohlenſäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lippert's Methode), Fichtnadel-, Stahl-, Moor- und elektriſche Bäder, elektriſche Apparate, Maſſage, friſche Bergluft. ☞ Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. ☜ Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuſtänden, Nervenkrankheiten, chroniſchem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuſer: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louiſenbad. Volle Penſion inkl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirſchner und durch die Bade-Kommiſſion, z. H. des Bürgermeiſters von Polzin.

Station Reuth u. Lehesten. (Berlin-Hochstadt.)
Bad Lobenstein. Süd-Thüringen 503 m hoch.
Gebirgskurort in waldr. Gegend. Starke Stahlquelle. Schwarz'sche Stahlbäder Wasserheilanstalt, Sand-, Kiefer-, insbesondere Moorbäder von vorzügl. Erfolge bei Schwäche und Blutarmuth, Frauen- und Nervenleiden, Lähmungen, Rheuma, Gelenk- u. Knochenkrankheiten. Billige Preise. Prospekt durch San.-Rath Dr. Aschenbach.

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl (15) Federn 30 Pfg. in jeder Handlung vorräthig.
Soennecken's Schreibfedern,
Anerkannt vorzügl. Konstruktion. Ausführliche Preisliste mit Abbildungen kostenfrei.
Berlin ● F. SOENNECKEN's VERLAG ● BONN — LEIPZIG

Gegründet 1846. 25 Preis-Medaillen.

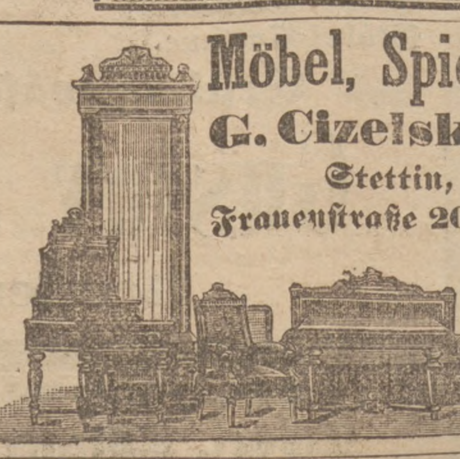
Empfehlenswert für jede Familie!

bekannt unter der Devise:
Occidit, qui non servat,
von dem Erfinder und alleinigen Destillateur
H. UNDERBERG-ALBRECHT
am Rathhause
in Rheinberg am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.

Anerkannt bester Bitterliqueur!
Bei einem angenehmen aromatischen Geschmack von wohlthuender, magenstärkender Wirkung; Appetit u. Verdauung befördernd!
Um sich vor werthlosen Nachahmungen zu schützen verlange man ausdrücklich:
Boonekamp von H. Underberg-Albrecht und achte genau auf meine Firma.
Zu haben in allen besseren Delicatess- und Colonialwaren-Handlungen sowie in Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

G. Cizelsky, Tiſchlermſtr.,
Stettin,
Frauenſtraße 20, 1 Tr.



in allen Holzarten und **Preislagen,**
garantirt reelle und beſſere Arbeit, ſämmtliche
Möbel
werden in eigenen Werkstätten
angefertigt und kann ich daher bedeutend
☞ **billiger** ☜
wie jede Concurrenz am Platze verkaufen.
Auch Theilzahlung geſtattet.

Champagner.

Kaiſer Wilhelm-Sect per Kiſte von 12 ganzen Flaſchen M. 18,00,
Mouſſirender Hochheimer „ „ „ „ „ 14,00,
frachtfrei ab Stettin gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Probeflaſchen abzugeben bei
Schreyer & Co., Spediteure.

Zur Saatſaiſon

empfiehlt alle
Gemüſe-, Feld-, Wald-, Gras- und Blumen-Sämereien
in bekannter ſtreng reeller und keimfähiger Qualität die Samen-Handlung
Wilh. Grohmann,
43 Frauenſtr. 43.
☞ Preis-Verzeichniſſe erfolgen auf Wunſch gratis und franko.

Engros. **Engros.**

Der Einzelverkauf
von
Damen- und Mädchen-Strohhüten
zu ſtreng feſten **Engrospreiſen**
findet täglich von
9—12 Uhr Vormittag
und
2—6 Uhr Nachmittag
ſtatt.

Bernhard Beermann,
Heiligegeiſtſtraße 3—4.

Engros. **Engros.**

Für ein **hervorragendes,** in beſtem Betriebe befindliches und **beliebtes Reſtaurant** in **Stettin** wird ein **tüchtiger**

Pächter,

welcher Kaution ſtellen kann, **geſucht.** Gefl. Offerten erbeten ſub Nr. 3057 an die Annoncen-Expedition
Moritz Fay, Nürnberg.

Epilepsie (Fallsucht) Krämpfe.

Zuverlässige Anweisung zur Heilung dieser Krankheiten und der **Nervenleiden** überhaupt ertheilt eine instructive **Brochüre,** die durch W. Wepler's Verlag in Berlin SO., Forsterstr. 21, kostenfrei zu beziehen ist.

Gold- und Silberſachen
reparirt prompt und billig
Otto Runge, gr. Wollweberſtr. 41.

Handſchuhe wäſcht und färbt
H. Blankenburg, Johannisſtr. 1.

Forſtlehrling
für 1. Oktober — auch für bald — geſucht.
Königl. Oberförſterei **Balſter,**
Kreis Dramburg.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Mittwoch, den 20. April 1892:
9. **Gaſtſpiel des Direktors Ernst Possart** vom Königl. Hoftheater in München.
König Lear.
Drama in 5 Akten von Shakeſpeare.
Für die Darſtellung bearbeitet von E. Poſſart.
König Lear — — — **Dir. Ernst Possart.**
6½ Uhr: Konzert im Saal.
(Gaſtſpielpreiſe: Parquet M. 1,50.)
Donnerſtag, den 21. April 1892.
10. **Gaſtſpiel des Direktors Ernst Possart** vom Königl. Hoftheater in München.
Zum 1. Male:
Ein Falliſſement.
Schauſpiel in 5 Akten von Björnſtjerne Björnſon.
Advokat Berent ..... **Dir. Ernst Possart.**

Thalia-Theater.

Heute, Mittwoch:
Große Gala-Beneſiz-Vorſtellung
für den hier ſo ungemein beliebten Geſangs-Humoriſten
Chr. Nep. Franzl
genannt **Der Urkomische.**
☞ Gänzlich neues Programm. ☜
Coloſſaler Erfolg der neu engagirten internationalen Specialitäten.
Großes Monſtre-Programm! Nur Glanznummern
Nach der Vorſtellung:
☞ **Extra-Beneſiz-Tanz-Kränzchen.** ☜
Alles Nähere die Plakate an den Säulen.

Centralhallen.

Großer Succes.
Die ſingende Luftfee
Neu! **Silviar-Trio.** Neu!
Neu! **H. Nelſon Machholz** Neu aus Stettin.
Die Congo-Gigerl.
Donnerſtag:
1. **Gaſtſpiel** des berühmten franzöſiſchen Ringers
Mr. Bázola.
Champion-Ringer der Schweiz und Süd-Frankreichs.
Aufforderung zum Ringkampf an alle ſtarken Herren Stettins und Umgegend. Betreffende wollen ſich im Bureau melden.
100 Mark Prämie dem Sieger.

Grabower Gesellschaftshaus.

Heute, Mittwoch:
Extra-Kränzchen.
Anfang 8 Uhr.
Der Zutritt iſt nur in anſtändiger Kleidung geſtattet **A. Kienast.**